

# 2

## Zusammen- gefasster Lagebericht

144	Grundlagen des Konzerns
150	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
152	Geschäftsverlauf und Ertragslage
157	Finanz- und Vermögenslage
162	Prognosebericht
165	Chancen- und Risikobericht
175	Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
181	Übernahmerelevante Angaben
183	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
183	Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)
184	Corporate-Governance-Systeme

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Service- und Ersatzteilangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 10 in- und 77 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 6 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in mehr als 50 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB GIW, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),

- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Italia S.p.A., Mailand (Italien).

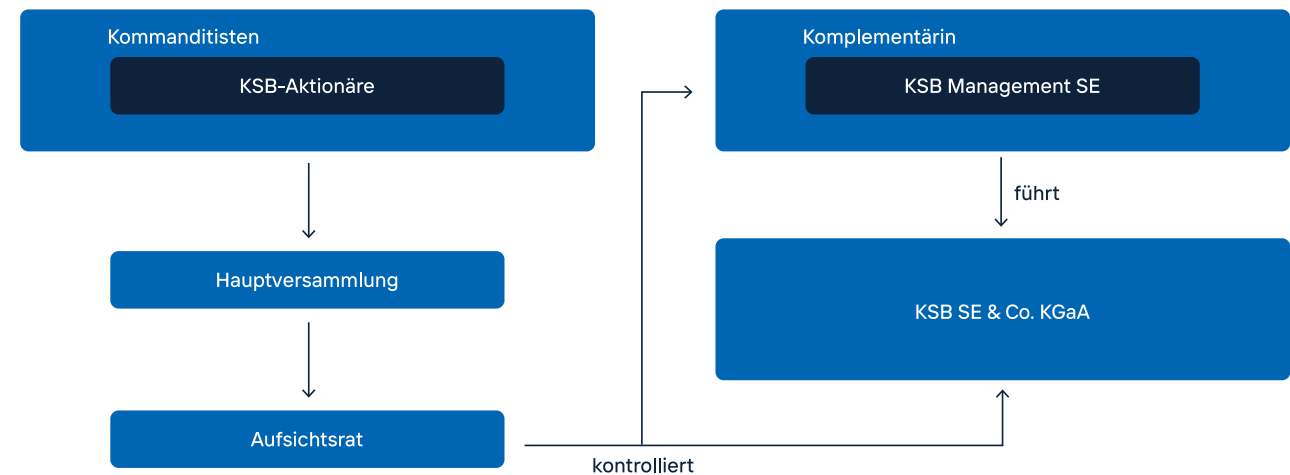
Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

### Organisation, Leitung und Kontrolle

Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigen-

tümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal / Pfalz. Die Klein, Schanzlin & Becker GmbH unterliegt der gemeinschaftlichen Führung ihrer beiden Anteilseigner, der gemeinnützigen KSB Stiftung, Stuttgart, und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und die Hauptversammlung.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat



Die Geschäftsführung der KSB SE & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die wesentliche Struktur des Konzerns wird in der nachfolgenden Abbildung zusammenfassend dargestellt.

#### → Organe / Struktur

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten in die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ.

Das Segment Pumpen umfasst das Neugeschäft mit ein- und mehrstufigen Pumpen, Tauchpumpen und mit den zugehörigen Regel- und Antriebssystemen. Einsatzgebiete sind in den Marktbereichen Energie, Bergbau und den in der Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns als sogenannte „Standardmärkte“ zusammengefassten Marktbereichen Wasser, Gebäudetechnik, Petrochemie / Chemie und Allgemeine Industrie verortet.

Im Segment Armaturen sind die Geschäftsaktivitäten des Konzerns bezüglich des Neugeschäftes mit Absperrklappen, Ventilen, Schiebern, Regel- und Membranventilen sowie Kugelhähnen zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die grundsätzlichen Einsatzgebiete für diese Produkte sind mit denen für Pumpen identisch.

Das Segment KSB SupremeServ umfasst zum einen das Ersatzteilgeschäft für Pumpen und Armaturen. Zum anderen sind die Serviceleistungen von KSB diesem Segment zugeordnet. Diese kommen insbesondere in Form einer Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung, Reverse Engineering und Reparatur von Pumpen, artver-

wandten Systemen und Armaturen sowie ebenso in Form von modularen Servicekonzepten und Systemanalysen für komplette Anlagen zum Tragen.

Die Steuerung des Konzerns nach dieser Struktur zielt insbesondere darauf ab, die einzelnen Bereiche strategisch zu stärken und Marktpotenziale zu nutzen. Darüber hinaus fokussiert sich KSB über die Organisations- und Segmentstruktur darauf, marktspezifische sowie kundenindividuelle Anwendungen in den Mittelpunkt der angebotenen Lösungen zu stellen. Für das Segment Pumpen wird dies durch die separate Betrachtung einzelner Marktbereiche für Zwecke der internen Steuerung gewährleistet.

Der vorliegende Lagebericht beinhaltet, über die Segmentinformationen hinaus, ergänzende quantitative Erläuterungen zur Entwicklung des Konzerns auf Ebene der Berichtsregionen.

#### Märkte und Standorte

Im KSB Konzern resultiert der Umsatz im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen mit Kreiselpumpen. Sie werden ebenso wie Armaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt und montiert KSB Produkte und Komponenten in mehr als 20 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie, einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren 2024 Allgemeine Industrie, Wasser und Energie.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

## Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation werden die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt ermittelt:

Managemententscheidungen werden für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ auf Grundlage folgender Kennzahlen getroffen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Managemententscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

## Grundlagen für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts

Sollten im vorliegenden Bericht keine spezifischen Angaben zur Beschreibung von Veränderungen angegeben sein, verwendet KSB die folgenden Begriffe:

Eine Veränderung von  $\pm 0,0 - 1,4$  % wird als „stabil, geringfügig“ bezeichnet. Eine Veränderung von  $\pm 1,5 - 2,9$  % wird als „leicht, moderat“ und eine Veränderung von  $\pm 3,0 - 7,0$  % als „deutlich, spürbar“ beschrieben. Veränderungen von mehr als  $\pm 7$  % werden als „kräftig, stark, erheblich“ bezeichnet. Diese Definition der Bandbreiten gilt nicht für das Kapitel „Prognosebericht“ im Geschäftsjahr. Weitere Informationen hierzu sind dem gleichlautenden Kapitel des vorliegenden Berichts zu entnehmen.

Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt grundsätzlich in Mio. €, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## Forschung und Entwicklung

Für KSB sind Forschung und Entwicklung von zentraler Bedeutung. Die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen trägt entscheidend dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns zu erhalten und auszubauen. Sie macht KSB langfristig erfolgreich, da sich die Bedürfnisse der Kunden und die Anforderungen des Marktes kontinuierlich weiterentwickeln und daher das Verkaufsportfolio immer wieder angepasst werden muss. Im Folgenden stellt KSB die wesentlichen im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsprojekte dar.

### Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI)

Das Projekt „Visualisierung und Analyse von Produktvarianz“ bei KSB hat das Ziel, das Produktportfolio zu optimieren und es dauerhaft widerstandsfähig aufzustellen. Obwohl Kunden das variantenreiche KSB-Produktportfolio schätzen, führt die Vielfalt zu einer hohen Material- und Prozesskomplexität mit entsprechend hohen Kosten. Das Projekt entwickelt Methoden, um Informationen über die Produkte strukturiert aufzubereiten, Sachverhalte transparent darzustellen und Handlungsempfehlungen durch Simulationsprogramme abzuleiten. Künstliche Intelligenz wird eingesetzt, um Muster und Kausalitäten zu erkennen. Anforderungen, die nicht aus Vergangenheitsdaten abgeleitet werden können, sollen mit Strategic-Foresight-Methoden zu technischen und anwendungsspezifischen Kriterien ermittelt und dargestellt werden. Alle Funktionen werden in einen kontinuierlichen, „Tool-gestützten“ Optimierungsprozess integriert. Dieser verarbeitet die Daten aus operativen Systemen und liefert sie zurück.

Mit einem weiteren Projekt sollen Algorithmen zur Überwachung und Analyse von Pumpenaggregaten ent-

wickelt werden, um sie in Produkte wie den KSB Guard zu integrieren. Generative künstliche Intelligenz ist ein Hilfsmittel und es wurden im Berichtsjahr neue Anwendungsfälle bei KSB geprüft, um die Prozesseffizienz zu steigern. Außerdem ist es das Ziel von KSB nachhaltigere Produkte zu entwickeln. Dafür werden detaillierte Richtlinien und Kennzahlen zur Beschreibung der Herkunft von Produkten und deren Komponenten verwendet.

# 69,0

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Mio. €

In einer zunehmend digitalisierten Welt wird die Fähigkeit, Daten effizient zu erfassen und zu nutzen, immer wichtiger. Ein Projekt von KSB setzt genau hier an, mit dem Ziel, Pumpen mit fortschrittlichen Datenerhebungs- und Übertragungsfähigkeiten auszustatten. Diese Innovation ermöglicht es, Daten nahtlos in die KSB-Cloud oder zu Kundensystemen zu übertragen, diese zu analysieren, Konfigurationen anzupassen, neue Funktionen freizuschalten und Firmware-Updates durchzuführen. Mit diesem Projekt strebt KSB nicht nur die Einführung neuer digitaler Geschäftsmodelle an, sondern auch die Verbesserung klassischer Serviceleistungen. Zusätzlich soll ein tieferes Verständnis der installierten Produkte hinsichtlich der Lastprofile oder der Anzahl der Betriebsstunden in bestimmter Belastungsposition gewonnen werden, um das Anforderungsprofil für die Weiterentwicklung besserer Pumpen abzuleiten. Die Arbeiten umfassen die Weiterentwicklung von Hardware und Firmware für

Kommunikationsmodule für verschiedene Pumpentypen sowie die Standardisierung der Datenübertragung und Klassifikation der zu übertragenden Daten.

Ein weiteres zentrales Projekt ist die technische Diagnose von Pumpen, weil sie hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben, bevor es zu größeren Ausfällen kommt. Dies trägt dazu bei, die Effizienz der Pumpe zu steigern und die Betriebskosten zu senken. Außerdem verlängert eine regelmäßige Diagnose die Lebensdauer der Pumpe, indem sie Verschleiß und Schäden frühzeitig erkennt und daher geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Deshalb arbeitet KSB daran, die Kernkompetenz im Bereich der „Machine Diagnosis“ weiter auszubauen, um diese mit dem Schwingungs- und Temperatursensor KSB Guard zu nutzen. Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Vorhabens „FLEXOPUMPS“ gefördert. Ziel des Projekts und der Diagnoseaktivitäten ist es, ein Monitoring- und Diagnose-System zu entwickeln, das den Betriebszustand der Pumpen überwacht, Anomalien frühzeitig erkennt und die Lebensdauer der Aggregate bewertet. Im Jahr 2024 wurde intensiv an Schadensmodellen gearbeitet, um eine automatisierte Klassifikation von Schäden und Anomalien zu ermöglichen.

### Pumpen und Antriebe

Abwasserpumpen kommen beim Transport und bei der Aufarbeitung von verschmutztem Wasser zum Einsatz. Aufgrund der häufig vorhandenen Feststoffe im Abwasser besteht eine hohe Verstopfungsgefahr. Daher werden die Pumpen heute noch schwer und robust gebaut. Das Ziel eines Projekts war es daher, den Material- und Energieverbrauch von Abwasserpumpenaggregaten in der Zukunft zu reduzieren. Dazu soll unter anderem eine in die Pumpe integrierte Regelung beitragen, die Ver-

stopfungen erkennen und selbstständig beseitigen kann. Die Arbeiten an diesem Projekt umfassen die Entwicklung und den Test von Demonstratoren sowie die Normung und Standardisierung der Pumpen.

Im Juni 2024 hat KSB die intelligente Abwassertauchmotorpumpe AmaRex Pro auf den Markt gebracht. Diese Weiterentwicklung der Baureihe Amarex folgt dem Trend, Abwasserpumpen mit zusätzlichen Funktionen zur Steigerung der Betriebssicherheit und zur Reduzierung des Energieverbrauchs sowie der Gesamtkosten auszustatten. Sie zeichnet sich durch eine innovative Zweikanalhydraulik aus, die Verstopfungen minimiert und hohe hydraulische Wirkungsgrade besitzt. Daneben ist die AmaRex Pro mit einem hocheffizienten Antrieb der Energieeffizienzklasse IE5 ausgestattet. Die integrierte Elektronik kann Verstopfungen selbstständig erkennen und beseitigen. Dadurch werden ungeplante Serviceeinsätze und Kosten reduziert. Mit der frei erhältlichen Software „KSB ServiceTool“ können die Abwasserpumpen an individuelle Bedürfnisse angepasst werden. Das Entwicklungsteam arbeitet an weiteren Erweiterungen, wie einer Modbus-Schnittstelle und einer ATEX-Zertifizierung.

Sparsame Elektromotoren sind für den Antrieb von Kreiselpumpen wichtig, weil sie den Stromverbrauch senken und somit die Betriebskosten reduzieren. Außerdem erzeugen sie weniger Wärme und Vibrationen, was die Lebensdauer der Pumpen verlängert und eine zuverlässige Leistungsbereitstellung sicherstellt. PumpDrive 3 und MyFlowDrive 2 stellen eine konsequente Weiterentwicklung der Vorläuferbaureihen dar. Sie sind ausgelegt für Standard-Wasserpumpen mit einer Leistung von 0,25 kW bis 3 kW. Ziel der Weiterentwicklung war es, durch Materialeinsparung, Reduktion der Bauteilekomplexität und Erhöhung der Leistungsdichte ein kostenoptimiertes Produkt zu schaffen.

Dabei soll die Übersynchron Drehzahl innerhalb technischer Grenzen genutzt werden, um die geplante EU-Richtlinie 547 zu erreichen oder sogar zu unterschreiten. Regelmäßige Funktionserweiterungen sind über „Over-the-air“-Updates möglich. Der Kunde kann das Produkt nachträglich anpassen oder er erhält dieses werkseitig voreingestellt.

Pumpen im Bergbau sind extremem Verschleiß ausgesetzt. Je mehr sich eine Pumpe abnutzt, umso unwirtschaftlicher wird ihr Betrieb und umso wahrscheinlicher ist ein Totalausfall. Stillstand ist aber für Betreiber eine kostspielige Angelegenheit. Deshalb arbeiteten die Entwickler von KSB GIW, Inc. in Georgia an der Weiterentwicklung einer IIoT-Technologie für große Bergwerks-Pumpen. Dabei handelt es sich um eine internetbasierte Technik zur Messung der Spalte zwischen Laufrad und Schleißwand. Diese Technologie basiert auf der Datenerfassung mit Hilfe speziell entwickelter Ultraschall-Sensoren sowie dem Verarbeiten und der Umwandlung dieser Daten in Informationen für den Minenbetreiber. Damit kann dieser seine Wartung und Instandhaltung zum richtigen Zeitpunkt durchführen. Aber auch die Pumpen, die im Bergbau zum Einsatz kommen, bedürfen einer stetigen konstruktiven Weiterentwicklung, um technologisch auf dem Stand der Technik zu bleiben. Deshalb arbeiteten die Entwickler unter anderem an einer Weiterentwicklung der Baureihe LCC, die ein wichtiges Element im Produkt-Portfolio für den Bereich Mining darstellt.

Kernkraft stellt für viele Länder eine wichtige CO<sub>2</sub>-freie Brückentechnologie zur Energieerzeugung dar. Sie ist ein wichtiges Element, um die Stabilität von Stromnetzen bei der intensiven Nutzung von erneuerbaren Energiequellen sicherzustellen. Nach über zehn Jahren Entwicklungszeit nahm im Dezember 2024 das erste Kernkraftwerk in China mit der modernsten KSB-Reaktorummwälzpumpe weltweit

den kommerziellen Betrieb auf. Abgeleitet von diesem Pumpentyp arbeitete ein weltweit agierendes Team von Entwicklern im Berichtsjahr an einer verkleinerten Version der RUV-Pumpe. Diese ist für den kleineren Reaktortyp CAP1000 bestimmt. Die Pumpen werden in den kommenden Jahren zum ersten Mal in einem Kraftwerk in China zum Einsatz kommen.

### Eine Armatur für verschiedene Aufgaben

Ventile sind in Rohrleitungssystemen von großer Bedeutung, da sie den Fluss von Flüssigkeiten oder Gasen regulieren, steuern und sichern. Sie schützen die einzelnen Komponenten vor übermäßigem Druck und gewährleisten die Sicherheit gesamter Anlagen. Im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projekts arbeiten die Entwickler von KSB an einem modularen Regelventil. Gemeinsam mit der TU Darmstadt als wissenschaftlichem Partner wird ein Konzept untersucht und entwickelt, das mehrere Drosselemente in einem einteiligen Armaturengehäuse kombiniert und somit die Eigenschaften mehrerer Armaturenarten vereint. Zusätzlich wird eine intelligente Regeleinheit entwickelt. Diese stellt die durch Erfassung des Volumenstroms und verschiedener Temperaturen passende Regelfunktionen bereit. Das ermöglicht die autarke Regelung von einzelnen Anwendungen. Zudem kann die Regeleinheit im Prozessleitsystem mit anderen intelligenten Systemen kommunizieren. Gemäß dem Ansatz „Man kann nur optimieren, was man auch überwacht“, werden im Rahmen eines weiteren Projekts intelligente Stellventile für die Gebäudetechnik entwickelt. Hierbei geht es darum, Automatisierungslösungen zur einfachen und kostengünstigen Überwachung sowie energetischen Regelung und Optimierung von Heizungs-, Klima- und Lüftungssystemen (HVAC) bereitzustellen. Dabei sollen noch weitere intelligente Regellösungen entwickelt werden, um zukünftige gesetzliche Vorgaben zu erfüllen.



Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr 69,0 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von 2,3 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 49,1 Mio. € in Forschung und Entwicklung. Dies entspricht einer Quote von ca. 5,6 % des Umsatzes. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 585 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 315 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst. Patente sind essentiell um geistige Eigentumsrechte zu schützen und einen Vorsprung vor den Wettbewerbern zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2024 hat KSB 40 Erfindungen zum Patent angemeldet. Dem Konzern wurden in 2024 91 Patente erteilt, die in Vorjahren angemeldet wurden.

# Wirtschaftsbericht

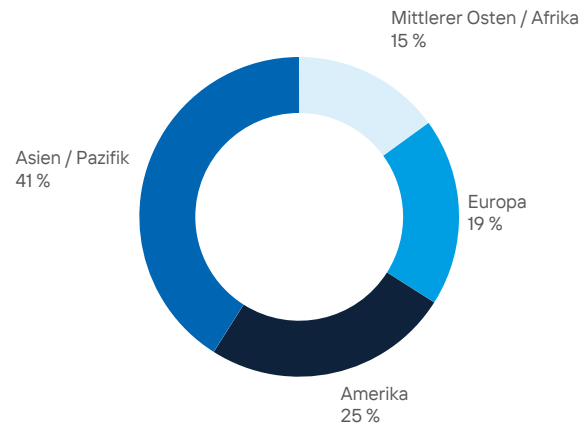
## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2024 lag von Jahresbeginn an mit 3,1 % bereits unter Vorjahresniveau. Im Jahresverlauf wurde diese Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, geringfügig auf 3,2 % angehoben. Das Tempo der Expansion ist damit im historischen Vergleich niedriger. Dieses ist sowohl auf kurzfristige Faktoren wie die nach wie vor hohen Kreditkosten als auch auf längerfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Einmarsches in die Ukraine zurückzuführen. Ebenfalls wirken sich das schwache Produktivitätswachstum und die zunehmende geoökonomische Fragmentierung negativ aus.

Die zyklischen Ungleichgewichte haben sich seit Jahresbeginn abgeschwächt und zu einer besseren Angleichung der wirtschaftlichen Aktivität an das Produktionspotenzial in den wichtigsten Volkswirtschaften geführt. Diese Anpassung führt dazu, dass sich die Inflationsraten in den einzelnen Ländern annähern und resultieren insgesamt in einer niedrigeren globalen Inflation. Die Inflationsrate weltweit ging auf 5,7 % zurück.

Für die Gruppe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder hat der IWF die Schätzung des Wirtschaftswachstums auf 1,7 % im Jahr 2024 leicht angehoben.

### Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2025)

Zum Jahresanfang betrug die Prognose noch 1,5 %. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern lag bei 4,2 %, welches die Prognose zu Beginn des Jahres in Höhe von 4,1 % leicht übertraf.

Europa war auch 2024 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im für KSB größten Markt nahm das Wirtschaftswachstum allmählich wieder zu. Dazu beigetragen haben die sinkende Inflation, eine historisch niedrige Arbeitslosigkeit und steigender Konsum. Das Wirtschaftswachstum lag im Euroraum bei 0,8 %. In Frankreich und Italien wuchs die Wirtschaftsleistung um 1,1 % bzw. 0,6 %. Spanien erreichte eine vergleichsweise hohe Wachstumsrate von 3,1 % insbesondere aufgrund der starken Zunahme im Bereich touristischer Dienstleistungen sowie der positiven Entwicklung privater und staatlicher Konsumausgaben. Im Gegensatz dazu verringerte sich die Wirtschaftsleistung in Deutschland um 0,2 % primär bedingt durch den Rückgang der Industrieproduktion aufgrund

einer anhaltend schwachen Nachfrage aus dem Ausland. Großbritannien verzeichnete ein Wachstum von 0,9 %, da sinkende Inflations- und Zinssätze die Inlandsnachfrage angeregt haben.

In den USA lag das Wirtschaftswachstum mit 2,8 % deutlich über den Erwartungen von 2,1 % zu Beginn des Jahres. Dazu haben höhere Investitionen im Immobilienbereich und ein robustes Konsumwachstum beigetragen.

Chinas Wirtschaft wuchs um 4,8 % und lag trotz anhaltender Schwäche im Immobiliensektor aufgrund stärkerer Nettoexporte leicht über den Erwartungen zu Jahresbeginn.

In Indien betrug das Wirtschaftswachstum, wie zu Jahresbeginn erwartet, 6,5 %. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südostasiens – Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam – wuchs insgesamt um 4,5 % und lag damit geringfügig unter den Erwartungen zu Jahresbeginn.

Die Wirtschaft in Südamerika entwickelte sich insgesamt positiv mit unterschiedlichen Verläufen in den einzelnen Ländern. In Brasilien lag die Wirtschaftsleistung angesichts eines höheren privaten Konsums sowie Investitionen mit 3,7 % deutlich über den Erwartungen zu Beginn des Jahres.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika war positiv – blieb jedoch überwiegend unter den Erwartungen zu Beginn des Jahres. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, berichtet der IWF, als Ergebnis der Verlängerung der Ölförderkürzungen, einen deutlich geringeren Zuwachs als zu Jahresbeginn erwartet in Höhe von 1,4 % (Erwartung 2,7%). Die südafrikanische Wirtschaft wuchs um 0,8 % und



lag somit nur leicht unter den Erwartungen zu Jahresbeginn von 1,0 %.

### **Verhaltenes Wachstum in den meisten Absatzmärkten**

Die meisten Märkte und Regionen, in denen der KSB Konzern tätig ist, verzeichneten ein verhaltenes Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr leicht gestiegen. Die Produktion von Investitionsgütern stagnierte. Die Produktionsraten der Pharmaindustrie lagen über dem Vorjahresniveau. Die Automobilindustrie entwickelte sich jedoch rückläufig im Vergleich zum Vorjahr.

Die Wasser- und Abwasserwirtschaft verzeichnete, gemessen am Produktionswert, ein verhaltenes Wachstum. Dies wurde durch die schwächere Entwicklung der Industrie sowie den Kostenanstieg auch in diesem Sektor verstärkt.

Trotz der anhaltenden Auswirkungen der globalen Energiekrise blieb die Zunahme der Stromnachfrage aufgrund der soliden Wirtschaftstätigkeit in vielen Regionen, intensiver Hitzewellen und der fortgesetzten Elektrifizierung sehr robust und nahm in Summe stärker zu als in den Vorjahren. Die hohe Stromnachfrage in mehreren Ländern wie China, Indien und den USA trieb diese Entwicklung an. Die Investitionen zum Ausbau von Speichertechnologien sowie erneuerbarer Energien nahmen erneut zu. Die Stromerzeugung aus Kohle nahm leicht zu, geführt von Asien – insbesondere China und Indien. Die Erzeugung aus Erdgas sowie die Stromerzeugung aus Nuklearenergie nahmen ebenfalls leicht zu. Die weltweiten Investitionen in Nuklearenergie wurden erhöht; neue Nuklearkraftwerke wurden unter anderem in China, den Vereinigten

Arabischen Emiraten und den USA in Betrieb genommen. Insbesondere in China hatten weitere Nuklearkraftwerke im abgelaufenen Jahr ihren Baustart.

Die weltweite Ölproduktion stieg in Summe an, jedoch etwas geringer als zu Jahresbeginn erwartet. Die weltweite Gasförderung lag über dem Vorjahresniveau. Die Produktion in Russland nahm, aufgrund stärkerer Exporte, nach Jahren wieder zu. China und der Mittlere Osten verzeichneten ebenfalls eine Zunahme, wohingegen die Produktion in den USA stagnierte. Die weltweite Auslastung der Raffineriekapazitäten erhöhte sich geringfügig. Während der Mittlere Osten sowie Asien einen Anstieg der Auslastung verzeichneten, stagnierte die Auslastung in den USA und ging in China und Europa zurück.

Die chemische Industrie verzeichnete einen Produktionsanstieg. Dabei erwies sich China als wesentlicher Wachstumstreiber. Europa verzeichnete ein moderates Produktionswachstum. Die Chemieproduktion in den USA stagnierte aufgrund einer schwachen Inlandsnachfrage von Industriekunden.

Das Baugewerbe konnte den Wachstumskurs aus dem Vorjahr, trotz verhaltener Prognose zu Beginn des Jahres, fortsetzen. Diese Entwicklung wurde durch die anhaltenden, konjunkturfördernden Ausgaben für den Ausbau der Infrastruktur in vielen Ländern gestützt. Der Wohngebäudebau stieg an, wenn auch mit geringerer Dynamik als in den anderen Sektoren. Auch der Nichtwohnungsbau konnte ein Wachstum verzeichnen. In beiden Branchen zeigten sich jedoch deutliche regionale Unterschiede in der Entwicklung; in Europa entwickelte sich mehr als die Hälfte aller Länder rückläufig – so auch der deutsche Markt.

Der Bergbau wurde weiterhin durch eine hohe Nachfrage nach Metallen, die für die Herstellung von grünen

Technologien verwendet werden, gestützt. Die Nachfrage nach Metallen, die für Elektromobilität, für erneuerbare Energieerzeugung, Netzausbau und für die Herstellung von Speichertechnologien erforderlich sind, stieg an. Dies betrifft insbesondere Kupfer, Aluminium, Nickel und Lithium. Zum Teil spiegelte sich das Nachfragewachstum in einer Zunahme der Förderung dieser Metalle wider. Der weltweite Handel von Eisen nahm zu, trotz stagnierender bzw. rückläufiger Stahlproduktion und -nachfrage. Die Förderung von Ölsanden lag deutlich über dem Vorjahresniveau.

### **Rückgang im Maschinenbau**

Angesichts struktureller Veränderungen und Überkapazitäten in einigen Abnehmerbranchen der Maschinenindustrie entwickelte sich die Nachfrage nach Maschinenbau-Erzeugnissen rückläufig. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ging der weltweite preisbereinigte Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2024 um 2 % zurück. Dabei gab es bedeutende regionale Unterschiede. Während die Umsätze in Indien, China und Brasilien zunahmen, ging der Umsatz in den USA und Europa zurück.

Laut VDMA ist der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um 8,0 % zurückgegangen. Die preisbereinigte Produktion sank nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bis November um 7,0 %. Die Kapazitätsauslastung lag erneut unter der des vergangenen Jahres.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzrückgang deutscher Pumpenhersteller von 9,0 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen lag minimal über Vorjahresniveau. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzrückgang bei 3,3 %.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage

Auch das Geschäftsjahr 2024 war, wie schon die vorangegangenen Jahre, geprägt von der andauernd schwierigen konjunkturellen Lage in Zentraleuropa und den weiterhin bestehenden geopolitischen Anspannungen. Des Weiteren beeinflusste ein verhaltenes globales Weltwirtschaftswachstum das Geschäftsjahr. Dies stellt auch die deutsche Wirtschaft weiterhin vor Herausforderungen. Anhaltend hohe Energiepreise belasten die fertigende Industrie nach wie vor stark.

Durch die globale Präsenz des KSB Konzerns über mehrere Regionen hinweg konnten diese konjunkturellen Abschwächungen durch positive Entwicklungen außerhalb Europas mehr als kompensiert werden.

In der Gesamtbetrachtung sind der Auftragseingang und der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Das EBIT hat sogar ein kräftiges Wachstum verzeichnet. Die Gründe für die Veränderungen werden in den Abschnitten zu Auftragseingang, Umsatz und EBIT erläutert.

### Auftragseingang

Das Volumen der erzielten Auftragseingänge stieg im Geschäftsjahr deutlich um 154,5 Mio. € (5,2 %) auf 3.114,0 Mio. €.

Den größten prozentualen Zuwachs verzeichneten die Regionen Mittlerer Osten / Afrika mit einem Plus von 14,7 Mio. € (9,3 %) und Asien / Pazifik mit einem Plus von 65,6 Mio. € (8,3 %). Auch die Region Amerika konnte mit einem deutlichen Anstieg von 33,4 Mio. € (5,8 %) im Auftragseingang zur positiven Entwicklung beitragen. Der Auftragseingang in der Region Europa verzeichnete mit plus 40,8 Mio. € (2,8 %) einen moderaten Anstieg.

### Pumpen

Im Segment Pumpen betrug der Auftragseingang 1.658,6 Mio. € nach 1.576,5 Mio. € im Vorjahr. Damit verzeichnete der Auftragseingang in diesem Segment einen spürbaren Anstieg. Vom Gesamtauftragseingang im Segment Pumpen entfielen auf das Geschäftssegment der Standardmärkte 1.335,9 Mio. € (Vorjahr 1.263,9 Mio. €).

Den größten Anteil dazu hat der Marktbereich Wasser mit 494,5 Mio. € (Vorjahr 435,1 Mio. €) beigetragen, das bedeutet eine erhebliche Steigerung von 13,7 %. Dies ist auf ein stabiles Tagesgeschäft in fast allen Regionen sowie einem außerordentlichen Wachstum im Standardgeschäft in den Regionen Asien / Pazifik und Amerika und dem sehr guten Projektgeschäft in den Regionen Europa und Mittlerer Osten / Afrika zurückzuführen. Der Marktbereich Gebäudetechnik hat sich in diesem Jahr ebenfalls deutlich um 7,3 Mio. € (3,2 %) gesteigert. Die Lücke des rückläufigen Heizungsmarkts in Deutschland konnte durch ein starkes Wachstum in anderen Ländern kompensiert werden. Auch in den übrigen Standardmarktbereichen wurden Steigerungen erzielt. Die Entwicklung in den Geschäftssegmenten Bergbau und Energie, die insbesondere das Projektgeschäft beinhalten, zeigte im Auftragseingang mit 3,2 % ein spürbares Wachstum auf 322,6 Mio. € (Vorjahr 312,6 Mio. €). Diese Steigerung ist auf

das Geschäftssegment Energie zurückzuführen, welches von starken Zuwächsen in den Regionen Europa, Amerika und Asien / Pazifik profitierte. In der Region Asien / Pazifik wurde der Zuwachs insbesondere von einem großen Kraftwerksprojekt in Indien getragen. Der Rückgang im Geschäftssegment Bergbau aufgrund von Großaufträgen aus dem Vorjahreszeitraum konnte damit vollständig kompensiert werden.

Den größten Anteil zum Auftragseingang des Segments Pumpen trug die Region Europa mit 758,6 Mio. € (Vorjahr 732,7 Mio. €) bei, gefolgt von der Region Asien / Pazifik mit 533,6 Mio. € (Vorjahr 489,7 Mio. €) sowie den Regionen Amerika und Mittlerer Osten / Afrika mit jeweils geringeren absoluten Beiträgen.

Die größte Wachstumsrate war in der Region Mittlerer Osten / Afrika zu verzeichnen. Dem gegenüber steht ein geringfügiger Rückgang in der Region Amerika.

### Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Auftragseingang bei 407,4 Mio. € nach 392,6 Mio. € im Vorjahr. Treiber des Wachstums war die sehr positive Entwicklung des Petrochemie- / Chemiegeschäfts. Die übrigen Märkte haben eine stabile Entwicklung gezeigt. Größte Region war mit Abstand

### Segmentbericht

in Mio. €	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Segment Pumpen	1.658,6	1.576,5	1.550,5	1.513,7	40,5	52,3
Segment Armaturen	407,4	392,6	398,8	361,4	-0,8	-7,5
Segment KSB SupremeServ	1.048,1	990,4	1.015,8	943,9	204,5	179,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.114,0</b>	<b>2.959,5</b>	<b>2.965,2</b>	<b>2.819,0</b>	<b>244,2</b>	<b>223,9</b>

Europa mit 222,8 Mio. € (Vorjahr 229,5 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 142,4 Mio. € (Vorjahr 123,3 Mio. €) sowie Amerika und Mittlerer Osten / Afrika mit jeweils geringeren absoluten Beträgen.

### KSB SupremeServ

Der Auftragseingang im Segment KSB SupremeServ – in dem sämtliche Service- und Ersatzteilaktivitäten zusammengefasst sind – erreichte 1.048,1 Mio. € und lag damit deutlich über den Werten des Vorjahres (990,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert zum einen aus der sehr guten Entwicklung des Ersatzteilgeschäfts im Energiegeschäft, dem Bergbaugeschäft und der Allgemeinen Industrie.

Auch im Segment KSB SupremeServ lieferte die Region Europa mit 492,1 Mio. € (Vorjahr 470,4 Mio. €) den größten Beitrag zum Auftragseingang, gefolgt von Amerika mit 326,8 Mio. € (Vorjahr 292,3 Mio. €) sowie Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika. Die größte Wachstumsrate war in der Region Amerika zu verzeichnen.

# 3,0

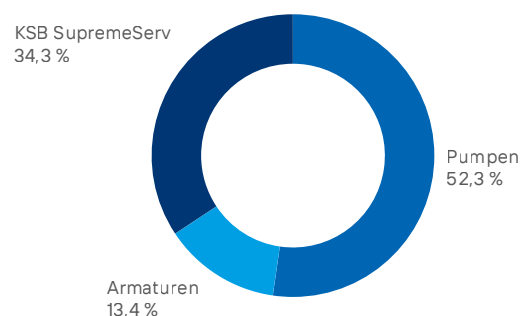
Konzernumsatz in Mrd. €

### Umsatz

Der Konzernumsatz, der zeitversetzt dem Auftrags- eingang folgt, verzeichnete einen deutlichen Zuwachs um 146,2 Mio. € (5,2 %) auf 2.965,2 Mio. €.

Alle Regionen haben zu diesem Umsatzwachstum beigetragen. Größte Region ist weiterhin mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 1.455,4 Mio. € (Vorjahr 1.427,8 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 781,6 Mio. € (Vorjahr 708,1 Mio. €), Amerika mit 566,7 Mio. € (Vorjahr 523,7 Mio. €) und Mittlerer Osten / Afrika mit 161,4 Mio. € (Vorjahr 159,3 Mio. €). Den prozentual größten Zuwachs verzeichnete die Region Asien / Pazifik mit 73,4 Mio. € (10,4 %), gefolgt von Amerika mit 43,0 Mio. € (8,2 %). Die Gesellschaften in der Region Europa konnten leicht wachsen, während die Region Mittlerer Osten / Afrika stabil blieb.

### Umsatz nach Segmenten



### Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen betrug 1.550,5 Mio. € (Vorjahr 1.513,7 Mio. €) und ist damit moderat gestiegen. Auf das Geschäftssegment der Standardmärkte, das moderat gewachsen ist, entfielen 1.250,7 Mio. € (Vorjahr 1.232,0 Mio. €). Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung

war der Marktbereich Petrochemie / Chemie, der stark gewachsen ist. Unter anderem konnte ein Großprojekt in China fakturiert werden, dessen Auftragseingang in den Vorjahren entstand. Diesem Anstieg stand ein leichter Rückgang im Marktbereich Wasser gegenüber, während die anderen Standardmarktbereiche stabil geblieben sind. In den Geschäftssegmenten Energie und Bergbau konnte der Umsatz deutlich von 281,6 Mio. € im Vorjahr auf 299,9 Mio. € ausgeweitet werden. Diese sehr positive Entwicklung ist auf das Geschäftssegment Energie zurückzuführen.

Größte Region war mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 743,4 Mio. € (Vorjahr 755,9 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 469,3 Mio. € (Vorjahr 434,4 Mio. €) und Amerika sowie Mittlerer Osten / Afrika.

### Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Umsatz bei 398,8 Mio. € nach 361,4 Mio. € im Vorjahr. Die Steigerung ist wie im Vorjahr auf die Entwicklung des Projektgeschäfts zurückzuführen, während die Entwicklung auf den Standardmärkten stabil war. Größte Region war mit Abstand Europa mit 227,1 Mio. € (Vorjahr 213,8 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 132,3 Mio. € (Vorjahr 116,3 Mio. €), Amerika und Mittlerer Osten / Afrika. Starke zweistellige Wachstumsraten konnten in den Regionen Amerika, Asien / Pazifik sowie Mittlerer Osten / Afrika erzielt werden.

### KSB SupremeServ

Der Umsatz im Segment KSB SupremeServ betrug 1.015,8 Mio. € nach 943,9 Mio. € im Vorjahr. Dieser starke Anstieg resultierte insbesondere aus der positiven Entwicklung des Pumpenersatzteilgeschäfts in den Märkten Energie, Bergbau und Petrochemie / Chemie sowie dem Armaturenersatzteilgeschäft. Im Bereich Petrochemie /

Chemie wurden mehrere größere Ersatzteilprojekte ausgeliefert, deren Auftragseingang in den Vorjahren entstand. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 485,0 Mio. € (Vorjahr 458,1 Mio. €), gefolgt von Amerika mit 301,2 Mio. € (Vorjahr 280,8 Mio. €), Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika. Die stärkste Wachstumsrate erzielte die Region Asien / Pazifik.

### Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 244,2 Mio. € (Vorjahr 223,9 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf das Umsatzwachstum und die Margenstärke des Segments KSB SupremeServ zurückzuführen. Zusätzlich hat sich auch das Segment Armaturen sehr deutlich verbessert. Im EBIT sind im laufenden Geschäftsjahr externe Beratungskosten für die Transformation des SAP R/3-Systems auf das SAP-System S/4HANA in Höhe von 15,4 Mio. € enthalten. Im Vorjahr betragen die Transformationskosten lediglich 2,6 Mio. €.

# 244,2

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. €

### Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen belief sich auf 40,5 Mio. € (Vorjahr 52,3 Mio. €). Zu dem kräftigen Rückgang im EBIT haben mehrere Faktoren beigetragen. Zum einen trug das Geschäftssegment der Standardmärkte wesentlich zu dem Rückgang bei. Während in den Märkten Allgemeine Industrie und Gebäudetechnik deutliche Rückgänge zu verzeichnen waren, konnten in den Märkten Wasser und Petrochemie /Chemie deutliche Zuwächse erreicht werden, die die Rückgänge allerdings nicht kompensieren konnten. Als weiteren Effekt für den Rückgang, der im Geschäftssegment Energie wirkte, sorgte die Risikovorsorge für ein Kraftwerksprojekt. Ferner belasteten die externen Beratungskosten für die Implementierung des S/4HANA-Systems das EBIT im Segment Pumpen mit 8,4 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Die erzielte EBIT-Rendite lag bei 2,6 % (Vorjahr 3,5 %).

### Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen lag bei -0,8 Mio. € (Vorjahr -7,5 Mio. €) und ist damit um 6,7 Mio. € besser als im Vorjahr. Das im Geschäftsjahr 2023 erzielte EBIT von -7,5 Mio. € war maßgeblich durch Projektvorsorgen und Nachwirkungen des Hagelschadens in 2022 belastet, die nur zum Teil durch ein höheres Umsatzvolumen und die in 2023 in Höhe von 9,2 Mio. € ausbezahlte Versicherungsentschädigung für den Hagelschaden in La Roche-Chalais kompensiert wurden. Die kräftige Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2024 ist vor allem auf das höhere Umsatzvolumen und die bessere Auslastung zurückzuführen. Weiterhin unterstützten Verbesserungen in der Produktivität sowie niedrigere Projektvorsorgen als im Vorjahr das Ergebnis.

Demgegenüber belasteten die externen Beratungskosten für die Implementierung des S/4HANA-Systems das EBIT mit 2,0 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €). Die erzielte EBIT-Rendite lag bei -0,2 % (Vorjahr -2,1 %).

### KSB SupremeServ

Insbesondere durch das deutliche Wachstum des Umsatzes konnte das EBIT um 25,4 Mio. € auf 204,5 Mio. € (Vorjahr 179,1 Mio. €) gesteigert werden. Dies entspricht einer EBIT-Rendite von 20,1 % (Vorjahr 19,0 %). Maßgebliche Treiber des Ergebniswachstums waren das Ersatzteilgeschäft in den Märkten der Energie und dem Bergbau. Zusätzlich konnte auch das Servicegeschäft profitabel wachsen. Demgegenüber belasteten die externen Beratungskosten für die Implementierung des S/4HANA-Systems das EBIT mit 5,0 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

**Gewinn- und Verlustrechnung**

in Mio. €	2024	2023	Veränderung prozentual
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.965,2</b>	<b>2.819,0</b>	<b>5,2</b>
Bestandsveränderungen	8,6	24,3	64,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,2	2,0	10,9
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.975,9</b>	<b>2.845,2</b>	<b>4,6</b>
Sonstige Erträge	35,0	44,4	21,1
Materialaufwand	-1.178,6	-1.153,7	2,2
Personalaufwand	-1.014,1	-960,7	5,6
Abschreibungen	-97,4	-88,1	10,6
Andere Aufwendungen	-476,6	-463,3	2,9
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>244,2</b>	<b>223,9</b>	<b>9,1</b>
Finanzerträge	13,8	9,4	46,9
Finanzaufwendungen	-33,1	-29,7	11,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	6,3	5,4	17,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-13,0</b>	<b>-14,9</b>	<b>12,9</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>231,2</b>	<b>209,0</b>	<b>10,6</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-84,4	-32,4	160,8
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>146,8</b>	<b>176,6</b>	<b>16,9</b>
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	28,7	24,3	18,0
<b>Anteile der Aktionäre der KSB SE &amp; Co. KGaA</b>	<b>118,1</b>	<b>152,3</b>	<b>22,5</b>
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	67,29	86,83	22,5
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	67,55	87,09	22,4

Weitere Erläuterungen können Kapitel V „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs entnommen werden.

**Gesamtleistung**

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.975,9 Mio. €, nach 2.845,2 Mio. € im Vorjahr. Während der Umsatz um 146,2 Mio. € gesteigert wurde, wirkten sich die Bestandsveränderungen in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr 24,3 Mio. €) um 15,7 Mio. € geringer auf die Gesamtleistung aus.

**Erträge und Aufwendungen**

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 35,0 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio. € gesunken (Vorjahr 44,4 Mio. €). Maßgeblich für die Abnahme waren die im Vorjahr in Höhe von 10,4 Mio. € erhaltenen Versicherungsentschädigungen im Zusammenhang mit einem Hagel-

schaden im französischen Werk in La Roche-Chalais aus dem Jahr 2022.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 40,5 % im Vorjahr auf 39,6 % im Berichtsjahr vermindert. Im Wesentlichen ist die geringere Materialaufwandsquote auf den höheren Umsatzanteil des Segments KSB SupremeServ zurückzuführen, das deutlich höhere Margen aufweist als die Segmente Pumpen und Armaturen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr von 960,7 Mio. € auf 1.014,1 Mio. € und damit um 53,4 Mio. € angestiegen. Im Wesentlichen lässt sich der Anstieg auf den höheren Mitarbeiterbestand und allgemeine Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückführen. Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt von 15.938 auf 16.256 gestiegen. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 318 Mitarbeiter (2,0 %) mehr als im Vorjahr. Der größte Mitarbeiterzuwachs war mit einem Plus von 146 in Asien / Pazifik zu verzeichnen. In Europa stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 116. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich aufgrund der um 4,6 % gesteigerten Gesamtleistung trotz steigender Beschäftigtenzahl von 179 Mio. € auf 183 Mio. € erhöht.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,3 Mio. € auf 97,4 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch höhere planmäßige Abschreibungen, die mit 93,8 Mio. € um 6,0 Mio. € über dem Vorjahr (87,8 Mio. €) lagen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen erhöhten sich von 0,3 Mio. € im Vorjahr um 3,3 Mio. € auf 3,6 Mio. € im Berichtsjahr. Sie betrafen im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen die Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes im Segment KSB SupremeServ in einer Servicegesellschaft in den USA (2,5 Mio. €) sowie Wertminderungen auf Teile des Armaturengeschäfts in Frankreich (1,7 Mio. €).

Die Anderen Aufwendungen in Höhe von 476,6 Mio. € übersteigen um 13,4 Mio. € das Niveau des Vorjahres (463,3 Mio. €). Dies ist maßgeblich auf einen um 26,9 Mio. € höheren Aufwand für Reparaturen, Instandhaltungen und Fremdleistungen zurückzuführen. Zu diesem Anstieg haben die Beratungskosten für die Transformation des SAP R/3-Systems auf das SAP-System S/4HANA in Höhe von 15,4 Mio. € maßgeblich beigetragen. Im Vorjahr betragen die Transformationskosten lediglich 2,6 Mio. €. Die Übrigen Aufwendungen sind von 38,6 Mio. € im Vorjahr auf 20,6 Mio. € im laufenden Jahr gefallen. Maßgeblich für diesen Rückgang sind die geringeren Rückstellungen für drohende Verluste und die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführungen zu Garantieverpflichtungen. Im Verhältnis zur Gesamtleistung hat sich die Quote von 16,3 % im Vorjahr auf 16,0 % im Geschäftsjahr geringfügig verringert.

Das Finanzergebnis belief sich auf -13,0 Mio. € (Vorjahr -14,9 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch ein um 6,6 Mio. € geringeres Zinsergebnis, das allerdings zum Großteil durch gestiegene Gläubigerverluste (+5,7 Mio. €) aus der Hochinflationanpassung in Argentinien und der Türkei kompensiert wurde.

### Ergebnis

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 231,2 Mio. € nach 209,0 Mio. € im Vorjahr. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern erhöhte sich von 7,4 % im Vorjahr auf 7,8 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 84,4 Mio. € stiegen um 52,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (32,4 Mio. €) an. Dabei nahm der effektive Steueraufwand um 12,7 Mio. € auf 77,6 Mio. € zu. Auch der Aufwand aus latenten Steuern erhöhte sich um 39,4 Mio. € und betrug 6,8 Mio. €, während im Vorjahr ein Ertrag von 32,6 Mio. € zu verzeichnen war. Entsprechend stieg die Ertragssteuerquote von 15,5 % im Vorjahr auf 36,5 %. Die niedrige Ertragsteuerquote im

Vorjahr von 15,5 % resultierte im Wesentlichen aus der vollständigen Wertaufholung der vormals wertgeminderten Aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und aus steuerpflichtigen temporären Differenzen im Organkreis der KSB SE & Co. KGaA. Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Ertragsteuerquote insbesondere durch 9,6 Mio. € aus einer abgeschlossenen Betriebsprüfung belastet. Durch die kräftig gestiegenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 176,6 Mio. € im Vorjahr auf 146,8 Mio. € im Berichtsjahr und damit um 29,8 Mio. € gesunken.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 28,7 Mio. € um 4,4 Mio. € erhöht. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern erhöhte sich spürbar von 13,8 % auf 19,6 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 118,1 Mio. € lagen um 34,2 Mio. € unter denen des Vorjahres (152,3 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 67,29 €, nach 86,83 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 67,55 €, nach 87,09 € im Jahr 2023.

## Finanz- und Vermögenslage

### Finanzlage

#### Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2024	2023	Veränderung prozentual
Ergebnis nach Ertragsteuern	146,8	176,6	16,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84,4	32,4	160,8
Finanzerträge und Finanzaufwendungen	19,3	20,3	4,9
Abschreibungen	97,4	88,1	10,6
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-0,2	0,2	256,2
Veränderung des Working Capital	-26,9	-1,7	1.505,2
Veränderung der übrigen Vermögenswerte und Schulden sowie Rückstellungen	-3,5	22,2	115,9
Gezahlte Ertragsteuern	-61,1	-65,1	6,0
Erhaltene Zinsen	12,5	7,3	71,8
<b>Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten</b>	<b>268,6</b>	<b>280,3</b>	<b>4,2</b>
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-135,0	-106,5	26,8
Veränderung der Geldanlagen	-19,3	0,3	5.712,2
Veränderung der übrigen Posten aus Investitionstätigkeiten	0,5	2,6	81,4
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeiten</b>	<b>-153,7</b>	<b>-103,5</b>	<b>48,5</b>
Gezahlte Dividenden	-59,6	-40,7	46,6
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten (inklusive Leasingverbindlichkeiten)	-26,7	-19,5	37,2
Gezahlte Zinsen	-3,1	-3,3	6,9
Geschäftsvorfälle mit nicht beherrschenden Anteilen	0,6	-	100,0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten</b>	<b>-88,8</b>	<b>-63,5</b>	<b>39,9</b>
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26,1	113,3	77,0
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,8	-3,0	194,3
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	-	1,6	100,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	340,4	228,6	48,9
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>369,3</b>	<b>340,4</b>	<b>8,5</b>

Weitere Erläuterungen können Kapitel VII. „Kapitalflussrechnung“ des Konzernanhangs entnommen werden.

Die Finanzlage des KSB Konzerns ist weiterhin sehr gut. Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr gestiegen und beträgt 1.335,4 Mio. € (Vorjahr 1.216,9 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag mit 46,6 % über dem Vorjahresniveau (45,6 %).

#### Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 268,6 Mio. € nach 280,3 Mio. € im Vorjahr. Diese Entwicklung ist mit 26,9 Mio. € auf das gestiegene Working Capital zurückzuführen. Während sich aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (48,3 Mio. €) und der Vorräte (17,0 Mio. €) Mittelabflüsse ergaben, konnten aus den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den gestiegenen Vertragsverbindlichkeiten (insgesamt 36,3 Mio. €) Mittelzuflüsse generiert werden.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind von 103,5 Mio. € im Vorjahr um 50,2 Mio. € auf 153,7 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist neben 28,5 Mio. € höheren Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch den 23,9 Mio. € höheren Nettoauszahlungen für Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten geschuldet.

Im Wesentlichen infolge der um 18,9 Mio. € höheren Dividendenauszahlungen sind im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten 25,4 Mio. € mehr Zahlungsmittel als im Vorjahr abgeflossen. Des Weiteren sind 2,7 Mio. € weniger Finanzverbindlichkeiten aufgenommen und 3,1 Mio. € mehr ausgezahlt worden.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 340,4 Mio. € im Vorjahr auf 369,3 Mio. € im Berichtsjahr kräftig erhöht.

Das Finanzmanagement geht aus heutiger Sicht weiterhin davon aus, die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. In den Kredit- und Avallinien sind Beträge aus einem Konsortialkreditvertrag enthalten, der ursprünglich im Dezember 2018 geschlossen und am 19. November 2024 im Rahmen eines „Amendment and Restatement Agreement“ erneuert wurde. Die zugehörige Kreditlinie in Höhe von 300,0 Mio. € kann jederzeit in Anspruch genommen sowie durch Ausübung einer Erhöhungsoption seitens KSB um weitere 250,0 Mio. € erhöht werden. Die Avallinie aus dem Konsortialkreditvertrag beläuft sich auf 250,0 Mio. €. Über die feste Laufzeit des Vertrages von fünf Jahren bis zum 19. November 2029 hinaus besteht für KSB zudem die Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr.

Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

# 371,0

Nettofinanzposition in Mio. €

### Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten von 7,4 Mio. € befinden sich leicht unter dem Vorjahresniveau (9,8 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 132,4 Mio. € liegen im Berichtsjahr 32,5 Mio. € über dem Vorjahr (99,9 Mio. €).

Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 50,9 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 34,8 Mio. €). Weitere 28,3 Mio. € betrafen Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 22,4 Mio. €) sowie mit 27,6 Mio. € Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 23,0 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2023 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland, Frankreich und die Niederlande. Außerhalb Europas wiesen die Werke in China, den USA und in Indien die höchsten Zugänge aus.

### Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 371,0 Mio. € nach 324,9 Mio. € im Vorjahr kräftig um 46,1 Mio. € gestiegen. Diese setzt sich zusammen aus dem Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und Geldwerten (im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Geldanlagen). Die Steigerung der Nettofinanzposition ist insbesondere auf den hohen Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten zurückzuführen.

### Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 28,4 Mio. € und sind damit um 1,2 Mio. € gestiegen (Vorjahr 27,2 Mio. €).

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 47,9 Mio. € (Vorjahr 27,9 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

### Vermögenslage

Im Langfristigen Vermögen sind 32,4 % der Mittel gebunden (Vorjahr 31,9 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.849,0 Mio. € (Vorjahr 1.711,0 Mio. €) stehen mit 745,8 Mio. € (Vorjahr 677,9 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 75,7 Mio. € im Vorjahr auf 73,6 Mio. € gefallen.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen in Höhe von 57,7 Mio. € befinden sich um 10,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau (46,9 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde ein Leasingvertrag über ein Produktionsgebäude in den USA verlängert und ein neuer Leasingvertrag über ein Verwaltungs- und Lagergebäude in Norwegen abgeschlossen.

Das Sachanlagevermögen ist infolge der Investitionen in Höhe von 132,4 Mio. €, die über den Abschreibungen von 67,7 Mio. € lagen, von 602,2 Mio. € auf 672,2 Mio. € gestiegen. Die Währungsumrechnungseffekte wirkten sich in Höhe von 6,5 Mio. € erhöhend aus.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beläuft sich auf 44,6 Mio. €.



## Aktiva

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung prozentual
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	73,6	75,7	2,7
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	57,7	46,9	22,9
Sachanlagen	672,2	602,2	11,6
Finanzielle Vermögenswerte	1,9	1,2	55,8
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	11,0	7,7	42,8
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	31,7	24,5	29,4
Aktive latente Steuern	81,8	94,0	13,0
	<b>929,9</b>	<b>852,3</b>	<b>9,1</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	764,8	748,4	2,2
Vertragsvermögenswerte	56,9	59,0	3,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	605,4	554,6	9,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	89,9	70,9	26,8
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	51,7	44,3	16,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	369,3	340,4	8,5
	<b>1938,0</b>	<b>1.817,5</b>	<b>6,6</b>
	<b>2.867,9</b>	<b>2.669,8</b>	<b>7,4</b>

Weitere Erläuterungen können Kapitel IV „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs entnommen werden.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen befinden sich mit 31,7 Mio. € um 7,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (24,5 Mio. €).

Die Aktiven latenten Steuern sind um 12,2 Mio. € auf 81,8 Mio. € (Vorjahr 94,0 Mio. €) gesunken.

Vorräte wurden in Höhe von 764,8 Mio. € (Vorjahr 748,4 Mio. €) bilanziert und sind damit um 16,4 Mio. € gestiegen. Die Veränderung ist durch das höhere Auftragsvolumen bedingt, wobei die Vorräte mit 2,2 % insgesamt geringer als die Gesamtleistung (4,6 %) angestiegen sind.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 59,0 Mio. € im Vorjahr auf 56,9 Mio. € leicht vermindert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich aufgrund der Ausweitung des Umsatzvolumens insbesondere im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres von 554,6 Mio. € auf 605,4 Mio. €.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte belaufen sich auf 89,9 Mio. € und sind damit 19,0 Mio. € höher als das Vorjahr (70,9 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch 20,2 Mio. € höhere Geldanlagen mit einer Laufzeit von

mehr als 3 Monaten. Die Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte liegen mit 51,7 Mio. € um 7,4 Mio. € über Vorjahresniveau (Vorjahr 44,3 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf leicht erhöhte Rechnungsabgrenzungen zurückzuführen.

Rund 12,9 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 369,3 Mio. € (Vorjahr 340,4 Mio. €) bilanziert. Die Gründe für die Steigerung sind im Kapitel „Liquidität“ des Lageberichts erläutert.

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um 7,4 % auf 2.867,9 Mio. €.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital des KSB Konzerns beläuft sich auf 1.335,4 Mio. € (Vorjahr 1.216,9 Mio. €). Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich insgesamt um 92,1 Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere das Jahresergebnis in Höhe von 146,8 Mio. € aus. Die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne führte in Höhe von 14,8 Mio. € (10,4 Mio. € nach Steuern) ebenfalls zu einer Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 45,8 Mio. € waren um 11,4 Mio. € höher als im Vorjahr (Vorjahr 34,4 Mio. €). An nicht beherrschende Anteile wurden Dividenden in Höhe von 13,9 Mio. € ausgeschüttet, 7,6 Mio. € mehr als im Vorjahr (6,3 Mio. €).

# 46,6

Eigenkapitalquote in Prozent

## Passiva

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung prozentual
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	44,8	44,8	-
Kapitalrücklage	66,7	66,7	-
Gewinnrücklagen	981,1	889,0	10,4
Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	1.092,5	1.000,4	9,2
Nicht beherrschende Anteile	242,9	216,5	12,2
	<b>1.335,4</b>	<b>1.216,9</b>	<b>9,7</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Passive latente Steuern	9,7	9,9	1,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	489,6	496,1	1,3
Sonstige Rückstellungen	12,5	15,7	20,7
Finanzverbindlichkeiten	37,8	29,0	30,6
	<b>549,5</b>	<b>550,6</b>	<b>0,2</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	122,5	120,8	1,4
Finanzverbindlichkeiten	20,8	26,1	20,1
Vertragsverbindlichkeiten	214,4	202,6	5,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	356,7	324,7	9,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35,1	27,7	27,0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	201,4	181,8	10,8
Ertragsteuerschulden	32,0	18,6	71,5
	<b>983,0</b>	<b>902,3</b>	<b>8,9</b>
	<b>2.867,9</b>	<b>2.669,8</b>	<b>7,4</b>

Weitere Erläuterungen können Kapitel IV „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs entnommen werden.

Die Währungsumrechnung führte im Berichtsjahr zu einem Gewinn in Höhe von 23,0 Mio. € (Vorjahr 33,4 Mio. € Verlust). In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 118,1 Mio. € (Vorjahr 152,3 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 242,9 Mio. € (Vorjahr

216,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ist auf 46,6 % (Vorjahr 45,6 %) weiter gestiegen.

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus dem Teilkonzern PAB sowie den Gesellschaften KSB Limited, Indien, und KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China. Der Teilkonzern PAB besteht aus der

Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

### Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns waren die Jahresabschlüsse der argentinischen und der türkischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Der Nettoverlust aus der im Zuge von IAS 29 zu berücksichtigenden Geldentwertung auf die betroffenen monetären Vermögenswerte und Schulden ist in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Sonstige Finanzaufwendungen innerhalb des Finanzergebnisses enthalten.

Der Differenzbetrag von +23,0 Mio. € (Vorjahr -33,4 Mio. €) aus Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

### Schulden

Den größten Posten der Schulden bilden weiterhin die Pensionsrückstellungen, die sich um 6,5 Mio. € von 496,1 Mio. € auf 489,6 Mio. € vermindert haben.

Diese Verminderung ist auf die gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Dieser Effekt wurde in Höhe von -14,8 Mio. € (Vorjahr +39,4 Mio. €) in den versicherungsmathematischen Verlusten erfasst. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 50,0 % des Bilanzansatzes. Der Rest entfällt auf Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit 37,8 Mio. € um 8,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (29,0 Mio. €) gestiegen. Es handelt sich im Wesentlichen um Leasingverbindlichkeiten.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind mit 136,5 Mio. € im Jahr 2023 im Vergleich zu 135,0 Mio. € im Jahr 2024 weitgehend konstant. Um 9,9 Mio. € erhöhte Rückstellungen für Gewährleistungen und Pönalen werden im Wesentlichen kompensiert durch 7,4 Mio. € geringere Rückstellungen für Drohverluste.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 80,7 Mio. € auf 983,0 Mio. € erhöht nach 902,3 Mio. € zum Jahresende 2023. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme stieg geringfügig auf 34,3 % (Vorjahr 33,8 %).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen um 5,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (20,8 Mio. €, Vorjahr 26,1 Mio. €). Dieses ist auf die um 7,2 Mio. € höheren Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Die Vertragsverbindlichkeiten erhöhten sich von 202,6 Mio. € im Vorjahr auf 214,4 Mio. €. Dies ist insbesondere auf 11,8 Mio. € höhere Anzahlungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 32,0 Mio. € auf 356,7 Mio. € (Vorjahr 324,7 Mio. €) gestiegen.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich vor allem aufgrund von höheren Personalverbindlichkeiten um 19,6 Mio. €.

## Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Der Auftragseingang hat sich von 2.959,5 Mio. € im Vorjahr auf 3.114,0 Mio. € erhöht und liegt mit diesem deutlichen Wachstum innerhalb des Prognosekorridors von 2.800 Mio. € bis 3.150 Mio. €. Mit dem erzielten Auftragseingang im Berichtsjahr ist KSB sehr zufrieden. Die Zahlen für den Auftragseingang der Segmente Armaturen und SupremeServ haben mit einem deutlichen Anstieg die Prognose des Vorjahres übertroffen. Das Segment Pumpen zeigt statt des prognostizierten beträchtlichen Anstiegs eine deutliche Steigerung. Für das Segment Armaturen war ein leichter Anstieg prognostiziert, im Segment KSB SupremeServ rechnete KSB ebenfalls mit einem leichten Wachstum.

Die im Geschäftsbericht 2023 aufgestellte Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.700 Mio. € bis 3.050 Mio. € erwartet wurde, hat sich bestätigt. Der erzielte Umsatz von 2.965,2 Mio. € (Vorjahr 2.819,0 Mio. €) ist sehr zufriedenstellend. Das Segment Pumpen konnte anstelle eines vorhergesagten deutlichen Anstiegs ein leichtes Wachstum verzeichnen. Für das Segment Armaturen wurde der prognostizierte deutliche bis starke Anstieg mit 10,3 % bestätigt. Das Segment KSB SupremeServ verzeichnete anstelle eines moderaten Anstiegs ein erhebliches Wachstum.

Die im Geschäftsbericht 2023 aufgestellte Prognose für das EBIT, ein Korridor von 210,0 Mio. € bis 245,0 Mio. €, wurde im Geschäftsjahr 2024 mit einem EBIT von 244,2 Mio. € erfüllt. Für das Segment Pumpen wurde im Geschäftsjahr

mit einem spürbaren Anstieg gerechnet, es fand jedoch ein erheblicher Rückgang statt. Der für das EBIT im Segment Armaturen prognostizierte kräftige Anstieg wurde erreicht. Das Segment KSB SupremeServ, für das KSB ein leichtes bis spürbares Wachstum vorhersagte, konnte den Rückgang im Segment Pumpen mit einem starken Wachstum mehr als ausgleichen. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten.

Die im Vorjahresabschluss genannte Annahme, dass das weltweite Wirtschaftswachstum für die Entwicklung der Kennzahlen maßgeblich sein wird, ist im Wesentlichen eingetreten. Auch zeigten Umsatz und Auftragseingang jeweils ein spürbares Wachstum wie vorausgesagt. Im Auftragseingang bestätigte sich der Markt Asien / Pazifik als ein wesentlicher Treiber für diese Entwicklung, für die Region Europa konnte der Konzern ein leichtes Wachstum bestätigen. Im Umsatz ist das vorhergesagte größte Wachstum in Europa nicht eingetreten, allerdings konnte die Region Asien / Pazifik wie erwartet wachsen. Für das EBIT-Wachstum war überwiegend das Segment KSB SupremeServ verantwortlich, anstatt des Segments Pumpen. Das erwartete EBIT-Wachstum der Region Europa kann das Unternehmen nicht bestätigen. Jedoch konnte die Region Asien / Pazifik wie erwartet kräftig wachsen. Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsleitung des KSB Konzerns mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

## Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 belief sich zuletzt auf 3,3 %. Dies liegt nur geringfügig über der Wachstumsrate des Vorjahres. Auch mittelfristig gilt die Annahme, dass das Wirtschaftswachstum schwach bleibt; ohne rechtzeitige politische Interventionen und einen Schub durch neue Technologien wird das globale wirtschaftliche Wachstum mittelfristig wahrscheinlich deutlich unter seinem präpandemischen historischen Durchschnitt bleiben. Die Inflationserwartungen sehen einen weiteren Rückgang vor, unter anderem aufgrund der verzögerten Auswirkungen der erfolgten, strafferen Geldpolitik.

Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen jedoch und haben an Bedeutung gewonnen. Insbesondere haben geopolitische Risiken zugenommen. Eine Verschärfung regionaler Konflikte im Nahen Osten oder des Krieges in der Ukraine, könnten den Handel stören und zu einem erneuten Anstieg der Preise für Lebensmittel, Energie und anderer Rohstoffe führen. Des Weiteren kann die Intensivierung protektionistischer Maßnahmen die Spannungen im Welthandel verschärfen, die globalen Lieferketten unterbrechen und auch mittelfristig die Wachstumsaussichten belasten. Ein weiteres Risiko für das weltweite Wachstum stellt das Wachstum der chinesischen Wirtschaft, maßgeblich geprägt durch die weiteren Entwicklungen im Immobiliensektor, dar.

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

#### Welt



#### Europäische Union\*



#### USA



#### Lateinamerika



#### Asien (ohne Japan)



#### Schwellen- und Entwicklungsländer



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2025)

\*Quelle: EU-Kommission (November 2024)

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wirtschaftswachstumsrate in Summe von 4,2 %.

Das erwartete Wirtschaftswachstum in den Industrieländern liegt mit 1,9 % für das Jahr 2025 leicht über Vorjahresniveau. In den USA liegen die Wachstumserwartungen bei 2,7 %. Die Prognose für die kanadische Wirtschaft wurde leicht verringert auf 2,0 %.

In der Europäischen Union wird sich das Wirtschaftswachstum voraussichtlich nur leicht auf 1,5 % beschleunigen. Für Deutschland lag die Prognose zuletzt bei 0,3 % und für Italien bei 0,7 %. In Frankreich wird mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,8 % gerechnet. Für Spanien liegt die Prognose mit 2,3 % deutlich höher. In Großbritannien wird mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % gerechnet.

Für Südafrika erwartet der IWF ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,5 %. Das Wirtschaftswachstum Saudi-Arabiens wird voraussichtlich mit 3,3 % deutlich über dem Vorjahreswert liegen.

In Asien wird das erwartete Wirtschaftswachstum insgesamt voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert liegen. Für China lag die Prognose zuletzt bei 4,6 % und damit erneut deutlich unter dem Niveau von vor der Pandemie. Für Indien sieht der IWF im laufenden Jahr eine gleichbleibende Wachstumsrate in Höhe von 6,5 %.

In den ASEAN-Ländern, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird mit einer Wachstumsrate von voraussichtlich 4,6 % gerechnet.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe voraussichtlich um 2,5 % wachsen. In Brasilien wird ein Wirtschaftswachstum von 2,2 % erwartet, deutlich unter Vorjahresniveau.

Mit Blick auf die Investitionsgüterindustrie sollten weiter sinkende Zinsen und ein steigendes Realeinkommen im Laufe des Jahres 2025 die Investitionstätigkeiten positiv beeinflussen. Der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) prognostiziert für 2025 ein leichtes Wachstum des preisbereinigten weltweiten Maschinenbauumsatzes von 1,0 %. Bis auf Italien, wo mit einem Umsatzrückgang von 1 % und Deutschland, wo mit einem Umsatzrückgang von 2 % gerechnet wird, wird ein Umsatzwachstum zwischen 1 % und 3 % prognostiziert. Die stärkste Umsatzzunahme wird mit 5 % für den indischen Maschinenbaumarkt prognostiziert. In China soll der Umsatz um 2 % wachsen. In den USA wird eine leichte Steigerung um 1 % erwartet.

Im Hinblick auf den spezifischen Markt der Flüssigkeitspumpen rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem Umsatzwachstum von nominal 3 % für die deutschen Hersteller. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen stagnierenden Umsatz. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 2 % wachsen.

## Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2025 geht KSB davon aus, die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zu erreichen:

### Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2024	Prognose 2025
Auftragseingang	3.114,0	3.100 – 3.400
Umsatz	2.965,2	2.950 – 3.150
EBIT	244,2	235 – 265

Werden in Bezug auf die Beschreibung von Veränderungen im Kapitel „Prognosebericht“ keine konkreten Bandbreiten genannt, legt KSB die folgenden Terminologien zugrunde. Die verbale Beschreibung „stabil, auf Vorjahresniveau“ entspricht einer Veränderung von  $\pm 0,0 - 0,9 \%$ , während „leicht, moderat“ einer Veränderung von  $\pm 1,0 - 4,9 \%$  und „deutlich, spürbar“ einer Veränderung von  $\pm 5,0 - 10,0 \%$  entsprechen. Eine Veränderung von mehr als  $\pm 10 \%$  wird als „kräftig, stark“ bezeichnet. Diese im Vergleich zum Vorjahr geänderte Definition der Bandbreiten ist im aktuellen Geschäftsjahr lediglich auf das Kapitel „Prognosebericht“ anwendbar und wird im Lagebericht 2025 durchgängig verwendet.

KSB geht davon aus, im Geschäftsjahr 2025 den Auftragseingang, den Umsatz und das EBIT weiter zu steigern. Im Auftragseingang wird in den Regionen Asien / Pazifik, Amerika und Mittlerer Osten / Afrika ein deutliches Wachstum erwartet. Im größten Markt Europa prognostiziert KSB hingegen ein leichtes Wachstum beim Auftragseingang. Beim Umsatz ist für die Region Asien / Pazifik eine spürbare Steigerung geplant, sie wird

in absoluten Zahlen der größte Treiber für das Umsatzwachstum sein. Für das EBIT erwartet der Konzern ein Wachstum, das zum Großteil aus den Regionen Amerika und Asien / Pazifik stammen wird. Für die Regionen Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika rechnet der Konzern mit einem kräftigen Wachstum.

Für das Segment Pumpen, in dem im Berichtsjahr ein Auftragseingang von 1.658,6 Mio. € erzielt wurde, geht der Konzern von einer deutlichen Steigerung im Geschäftsjahr 2025 aus. Getragen wird dieses Wachstum überwiegend aus dem Projektgeschäft. Für den Auftragseingang im Segment Armaturen, der im Berichtsjahr bei 407,4 Mio. € lag, erwartet KSB hingegen einen moderaten Anstieg. Dem Auftragseingang von 1.048,1 Mio. € im Berichtsjahr in dem Segment KSB SupremeServ prognostiziert der Konzern in 2025 ein kräftiges Wachstum.

Das Segment Pumpen trug im Berichtsjahr mit 1.550,5 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB rechnet für das Geschäftsjahr 2025 mit einem moderaten Wachstum in diesem Segment. Für das Segment Armaturen, das im Berichtsjahr einen Umsatz von 398,8 Mio. € erzielte, rechnet KSB im Folgejahr 2025 mit einer stabilen Entwicklung. Das Segment KSB SupremeServ trug mit 1.015,8 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB prognostiziert für dieses Segment einen deutlich steigenden Umsatz.

Das Segment Pumpen erwirtschaftete im Berichtsjahr 2024 ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 40,5 Mio. € und das Segment Armaturen ein EBIT von -0,8 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2025 plant KSB in beiden Segmenten mit einem EBIT auf dem Niveau des Vorjahres. Im Segment KSB SupremeServ, welches mit 204,5 Mio. € zum EBIT im Berichtsjahr beigetragen hat, erwartet KSB eine deutliche Steigerung für das EBIT.

Die Prognose kann insbesondere durch die weiterhin bestehenden geopolitischen Spannungen, die im Chancen- und Risikobericht näher erläutert sind, beeinflusst werden.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

# Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik zielt darauf ab, das nachhaltige und profitable Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum Chancen. Hierzu zählen solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber auch Chancen in Verbindung mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte. Zusätzlich stärkt die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten geprüft, die globale Präsenz durch Neugründungen oder den Ausbau von KSB-SupremeServ-Standorten beziehungsweise durch Akquisitionen weiter zu erhöhen. Kundenfokussierung ist hierbei die oberste Maxime.

Chancen sowie Risiken sind definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken angemessen und wirksam zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und überträgt die Verantwortung an die Führungskräfte der zuständigen Fachbereiche. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, die Rechtsabteilung, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision. Der nach-

folgende Abschnitt beschreibt die Prozesse bezogen auf das konzernweite Chancen- und Risikomanagement, welches an den Prüfungsstandards des Instituts der deutschen Wirtschaftsprüfer 340 n. F. sowie 981 ausgerichtet ist.

## Risikomanagementsystem

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben. Ergänzend formalisiert KSB dort die in 2023 konkretisierte Risikostrategie.

Die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE sind verantwortlich für die Festlegung, Implementierung und Freigabe der gruppenweiten Risikostrategie. Die Risikostrategie wird regelmäßig überprüft, um die Ausrichtung an der Unternehmensstrategie sowie die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Änderungen an der Risikostrategie bedürfen der Zustimmung der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE.

Die Risikostrategie von KSB dient als eine Grundlage für die Bewertung unternehmerischer Entscheidungen und basiert auf normativen Leitprinzipien. Diese Leitprinzipien

beinhalten unter anderem ein klares Bekenntnis zur Förderung einer interdisziplinären und gruppenweiten Risikokultur, effizienter und zeitkritischer Risikokommunikationsprozesse sowie stakeholderzentriertem Fokus auf Wertschöpfung und -erhalt. Ergänzt werden diese qualitativen Kriterien durch einen quantitativen Ansatz zur Analyse der Risikotragfähigkeit.

Die Tragfähigkeit von Risiken wird bei KSB als ein aggregiertes Risikopotenzial definiert, das in dem Zeitraum der nächsten 24 Monate ohne Bestandsgefährdung der KSB absorbiert werden kann. Ein entsprechendes Konzept zur Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der Gesamtrisikostategie wurde im Konzern etabliert. Dabei wird konkret geprüft, ob und in welchem Umfang Entwicklungen den Fortbestand des KSB Konzerns in Bezug auf das Eigenkapital und / oder die Liquiditätsposition gefährden könnten.

Die regelmäßige Ableitung der Risikotragfähigkeit und deren Kommunikation an das Management ist ein integraler Prozess des Risikomanagementsystems und liegt im Verantwortungsbereich des Risikomanagement-Beauftragten. Änderungen bedürfen der Zustimmung der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE. Sollten auf Basis der Risikotragfähigkeitsanalyse zusätzliche Anforderungen an Risikovorsorge, Eigenkapital oder Liquiditätsausstattung als notwendig erachtet werden, werden weitere Maßnahmen festgelegt, um eine angemessene Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit innerhalb des KSB Konzerns entsprechend seiner Risikostrategie zu gewährleisten. Ergänzend zur Risikotragfähigkeit definiert KSB den Risikoappetit im Rahmen der Risikostrategie als ein Risikoniveau, das KSB bereit ist, über einen bestimmten Zeitraum zu tragen.

Zur Unterstützung dieser analytischen Prozesse sowie zur Steigerung der Effizienz und Effektivität des Risikomanagements nutzt KSB eine Risikomanagementsoftware. Diese unterstützt die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von unternehmensweiten Risiken und ermöglicht eine präzise sowie zeitnahe Erfassung von Risikoinformationen.

Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis der voll konsolidierten Gesellschaften gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben den unterjährigen Prognosen zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken in den Kategorien Markt und Wettbewerbsrisiken, technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Beschaffungsrisiken, ESG-(Environmental, Social and Governance) Risiken, weitere unternehmensspezifische Risiken sowie langfristige strategische Risiken „bottom-up“ an die zentralen Risikomanagement-Beauftragten. Der Betrachtungszeitraum wurde in vier Perioden unterteilt. In der ersten Periode sind die Risiken für das folgende bzw. im Rahmen der unterjährigen Risikoabfrage für das verbleibende Geschäftsjahr zu erfassen. In der zweiten Periode werden dementsprechend die Risiken erfasst, die in einem Zeithorizont bis zu 24 Monate gesehen werden. Im Berichtsjahr wurde die Risikoabfrage aufgrund der zukünftigen

Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) um eine weitere Periode ergänzt. Die dritte Periode umfasst demnach nicht mehr wie bisher längerfristige Risiken sondern mittelfristige Risiken in dem Zeitraum von 24 Monaten bis zu 5 Jahren. Die Erfassung langfristiger Risiken erfolgt in einem vierten Zeitraum von größer 5 Jahren. Dieser ist durch die Gültigkeitsdauer der Strategie, die aktuell bis zum Jahr 2030 läuft, begrenzt.

Darüber hinaus erfolgt eine reguläre Managementberichterstattung zu tagesgeschäftsbezogenen Risikowentwicklungen und -sachverhalten durch die jeweiligen Funktional- oder Zentralbereiche an die Geschäftsführenden Direktoren des KSB Konzerns. Ziel ist es, aus Managementsicht eine handlungsorientierte Befassung sowie laufende Nachverfolgung solcher Risiken zwischen den Berichtsstichtagen sicherzustellen.

Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken aller Beteiligungsgesellschaften und der jeweiligen Funktional- und Zentralbereiche ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es wird zwischen qualitativen und quantitativen Risiken unterschieden.

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um Entwicklungen, die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch für weitere Analyseschritte bewerten zu können, wird die Tragweite anhand definierter Bewertungsintervalle eingeschätzt. Zwecks Bestimmung der Bedeutung dieser Risiken für den Konzern wird der Mittelwert dieser Bewertungsintervalle genutzt.

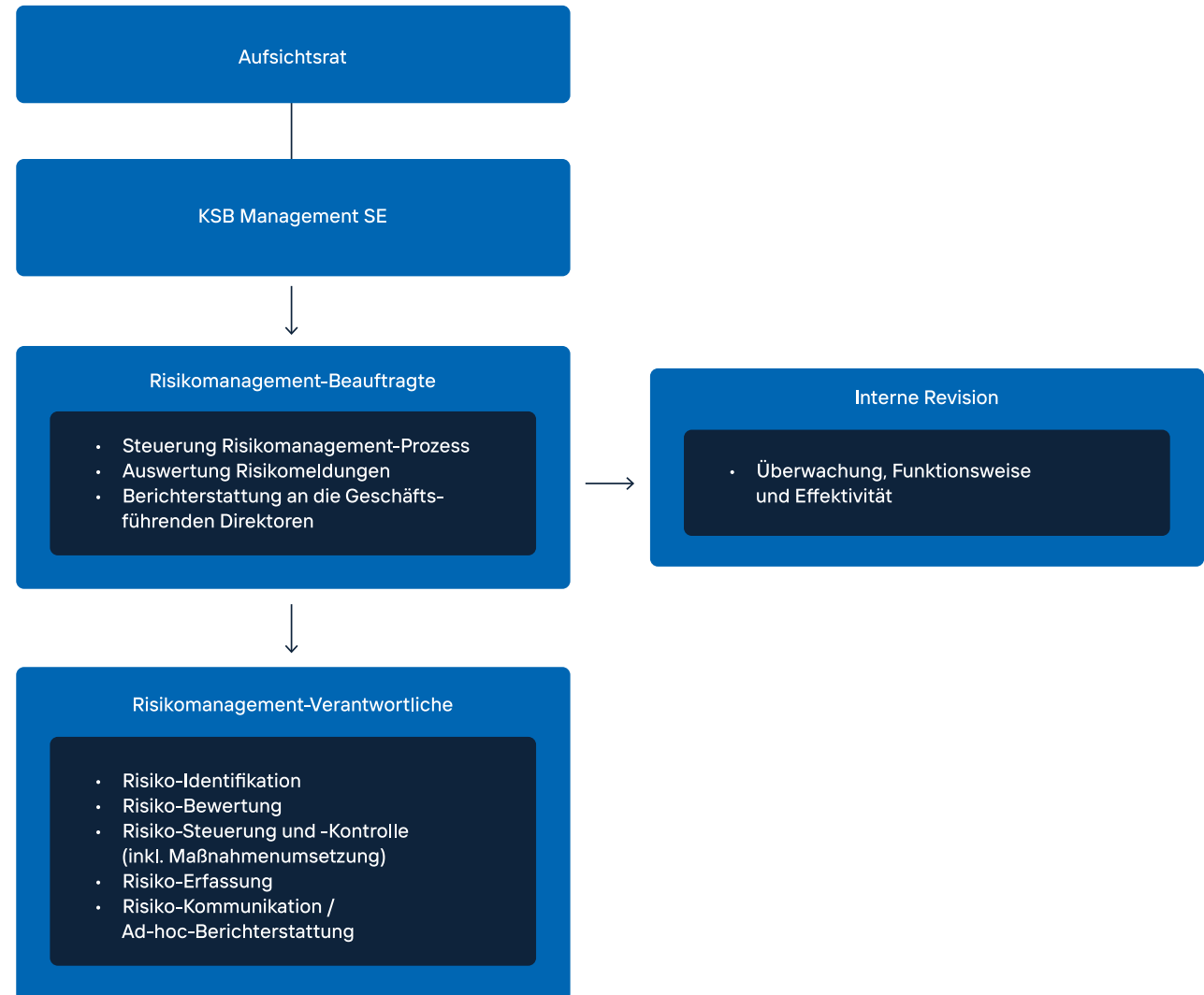
Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen der mögliche monetäre Einfluss auf das Ergebnis und bzw. oder die Liquidität des KSB Konzerns abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe. Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) bzw. auf die Liquidität des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft. Die Schadenshöhe wird dabei anhand von drei Szenarien bewertet: Schlechtesten Fall, Wahrscheinlichster Fall sowie Bester Fall. Es wird auch zwischen einer Bruttobetrachtung vor und einer Nettobetrachtung nach Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden. Die Risikoerhebung in der KSB umfasst alle relevanten Risikobereiche für interne und externe Risiken, die sich aus dem KSB-Geschäft und dem konzernimmanenten Risikoprofil ergeben. In diesem Zusammenhang sind konzernweit Bruttoauswirkungen aller Einzel- und gleichartigen Risiken ab 500 Tausend Euro vor Gegenmaßnahmen auf das EBIT zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erfassen. Diese Erfassung erfolgt unabhängig von der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos. Rein zahlungswirksame Risiken werden mit einer Bruttoauswirkung ab 5,0 Mio. € (im Wahrscheinlichsten Fall) erfasst.

Als wesentlich definiert KSB alle Risiken bzw. Risikoaggregate, deren Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und wahrscheinlichster Schadenshöhe nach Abzug des Betrages der Gegensteuerungsmaßnahmen einen Wert von größer 5,0 Mio. € aufweist. Das gilt sowohl für qualitative als auch quantitative Risiken.



Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in der Abbildung dargestellt und erläutert.

### Risikomanagementsystem im KSB Konzern



Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von diesem wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, inwieweit sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Insbesondere im Hinblick auf die künftig geltenden Anforderungen der CSRD wurde im Berichtsjahr ein Risk & Opportunity Review Panel gegründet. Ziel dieses Panels ist es, das Risikomanagementsystem von KSB kontinuierlich zu verbessern. Dies wird durch die Identifikation aller wesentlichen Risiken und Chancen, die kritische Würdigung der gemeldeten Top-Risiken und Top-Chancen sowie die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der zugeordneten Maßnahmen erreicht. Das Panel besteht aus Managern ausgewählter Funktionsbereiche, deren Fachwissen geeignet ist, die Risiko- und Chancenmeldungen hinsichtlich der genannten Punkte zu überprüfen und somit Vollständigkeit sowie Plausibilität der Angaben sicherzustellen. Geschäftsführende Direktoren, Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als wesentlich eingestuften Risiken, die den im Vorfeld definierten Schwellenwert – mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) – einzeln oder kumulativ überschreiten, sowie weiteren nennenswerten Entwicklungen. Die Nettobetrachtung ermöglicht den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichtet auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Zusätzlich erfolgt auf der Grundlage der Gesamtrisikoposition, die sich aus

allen erfassten Risiken zusammensetzt, die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit des KSB Konzerns. Hierdurch können für den Betrachtungszeitraum potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Besonders zeitkritische sowie als bedeutsam eingestufte neuartige bzw. veränderte Risiken sind von den verantwortlichen Managern ad hoc an die Risikomanagement-Beauftragten zu melden. Diese prüfen die Informationen und geben sie an den Leiter Finanzen weiter, der sie wiederum an die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE kommuniziert. Chancen werden im bestehenden Risikomanagementsystem von KSB ebenfalls berücksichtigt. Diese werden analog den Vorgaben für die Risiken berichtet.

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel unter der Überschrift "Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten" detailliert beschrieben.

Den Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance-Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Relevante Risiken aus den zuvor genannten beiden Funktions- / Zentralbereichen als auch weiteren spezialisierten Funktions- / Zentralbereichen, wie beispielsweise Strategie, Vertrieb oder Einkauf, werden in das Risikomanagementsystem des KSB Konzerns übertragen und integriert. Damit wird systematisch ein ganzheitliches Gesamtrisikoinventar sichergestellt. Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach

Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagementsystem wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Abschlussprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht. Relevante Grundlagendokumente zum Risikomanagement werden entsprechend der gesetzlich geltenden Frist und in den gesetzlich erforderlichen Formaten archiviert.

## **Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess**

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität der von den Gesellschaften abgefragten Finanzinformationen sowie Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für die Bewertung komplexer Sachverhalte werden im Rahmen der Abschlusserstellung (beispielsweise für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen) qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert. Dieses wird fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt. Es umfasst Richtlinien für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher und tragen dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen.

## Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als wesentlich eingestuft und weitere für den Konzern relevante Nettorisiken sowie Chancen für das Geschäftsjahr 2025. Sofern Risiken nicht als wesentlich gekennzeichnet sind, sind diese in ihrer Bedeutung nachrangig zu betrachten. Wenn nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Segmente.

### Märkte / Wettbewerb

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2025 werden die im Prognosebericht beschriebenen Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung des weltweiten BIP zugrunde gelegt.

Risiken ergeben sich insbesondere aufgrund bestehender geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Insbesondere wird die mögliche Eskalation des China-Taiwan-Konflikts von KSB als wesentliches Risiko eingeschätzt. Ebenso können sich die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten in Bezug auf Dauer und mögliche Eskalationen negativ auf das Geschäft des KSB Konzerns auswirken. Darüber hinaus bestehen Risiken im Hinblick auf die Einführung protektionistischer Maßnahmen durch einzelne Länder sowie möglicher Reaktionen darauf. Diese könnten die wirtschaftlichen Beziehungen und Handelsverflechtungen erheblich beeinflussen. Die genauen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns können gegenwärtig nicht abgeschätzt und weitere Eskalationen können nicht ausgeschlossen werden.

Das Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen hat im Berichtsjahr abgenommen und gehört nicht mehr zu den relevanten Nettorisiken des Konzerns.

Um mögliche Chancen, die sich aus strategischen Zusammenschlüssen oder Akquisitionen ergeben, nutzen zu können, beobachtet KSB kontinuierlich die gegenwärtige Marktsituation sowie die prognostizierten Entwicklungen. Dies ermöglicht den Ausbau bestehender Marktanteile oder das Erschließen neuer Anwendungsbereiche.

### Projekte / Produkte

Regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten, zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden oder Marktentwicklungen verpasst werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von technisch komplexen Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Import- und Exportbestimmungen oder Sanktionen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult. Spezielle Kenntnisse sollen es ermöglichen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen sind an klar strukturierte Genehmigungsprozesse geknüpft. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften hinweg.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten Risiken werden eingegrenzt, in dem bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch entsprechende Vertragsgestaltung minimiert. Es ist das Ziel von KSB, Anzahlungen und Sicherheiten, die von Kunden zu stellen sind, so auszugestalten, dass mindestens die anfallenden Kosten gedeckt werden. Für Risiken, die aus Gewährleistungssachverhalten und Vertragsstrafen resultieren und die nicht über entsprechende Rückstellungen abgedeckt wurden, weist KSB Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

### Finanzen / Liquidität

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Den Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist.

Konjunkturreinbrüche oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden das Ergebnis belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärften. Diesem begegnet KSB

durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Für die KSB SE & Co. KGaA besteht das Risiko der möglichen Nicht-Rückzahlung von Darlehen an Tochtergesellschaften in geopolitisch instabilen Regionen. Ein aktuelles Beispiel ist der Russland-Ukraine-Konflikt, der zu erheblichen wirtschaftlichen Sanktionen und Restriktionen geführt hat. Diese Maßnahmen können dazu führen, dass Zahlungen das betroffene Land nicht verlassen dürfen, was die Rückführung von Darlehen erheblich erschwert oder sogar unmöglich macht. Für den Konzern besteht hingegen das Risiko des Verlusts der Kontrolle über die russische Tochtergesellschaft und deren Beteiligungen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten für jede Jurisdiktion zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits sowie durch unklare Gesetzestexte. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerexperten begegnet KSB dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Steuerschulden erfasst. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) aus Risiken im Zusammenhang mit Ertragsteuern aus. Davon

entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Für Risiken aus sonstigen Steuersachverhalten werden 14,1 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €) als Eventualverbindlichkeiten gezeigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €.

### **Beschaffung**

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Kostensteigerungen für Rohstoffe und Komponenten können die Ergebnissituation negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Ineffektive Lieferketten, die durch Lieferengpässe und Kapazitätsbeschränkungen geprägt sind, können zu Produktionsengpässen und Lieferverzögerungen führen und die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Im Rahmen der Beschaffungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden, um Engpässen und Verzögerungen entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen.

Neue Regularien, wie beispielsweise die Einführung neuer Zertifizierungsstandards für importierte Produkte in bestimmten Regionen, stellen ein Risiko für KSB dar. Solche Änderungen der Gesetzeslage können zu Unterbrechungen in den Lieferketten und folglich in den Geschäftsabläufen führen, sofern die entsprechenden Anforderungen nicht rechtzeitig umgesetzt werden können. Um solche Risiken zu minimieren, erarbeitet KSB frühzeitig mögliche Lösungen.

### **Technologie / Forschung und Entwicklung**

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten – erfordern es, Erzeugnisse und Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen. Ein mittel- und langfristig erfolgreicher Einsatz ist hierbei das Ziel, das jedoch nicht immer erreicht werden kann.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

### **Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG)**

„ESG“ steht für Environmental, Social und Governance und bezeichnet ein umfassendes Regelwerk in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Tätigkeiten des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder

Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Kosten entstehen, die nicht durch Versicherungen gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht werden zu können.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen besteht das Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch welche die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Produktbezogene rechtliche Auflagen oder Restriktionen, wie beispielsweise RoHS („Restriction of Certain Hazardous Substances“ gemäß der EU-Richtlinie 2011/65/EU), können zu einer Beschränkung führen. KSB weist diesem im Vorjahr erstmalig als wesentlich identifizierten Risiko im aktuellen Berichtsjahr eine geringere Bedeutung zu. Diese veränderte Einschätzung basiert auf der Annahme von verringerten und stufenweisen Strafzahlungen. Trotzdem verfolgt KSB weiterhin genau die aktuellen Rechtslagen. Identifizierten Risiken wird mit einem kontinuierlichen Anpassen der Produktauslegung begegnet, um marktkonforme Produkte anbieten zu können. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die permanent gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Darüber hinaus ist KSB Klima- und Naturrisiken ausgesetzt. In einem ersten Schritt evaluiert KSB seine Standorte in Bezug auf diese Risiken, die unter anderem Erdbeben, Überflutung, Blitzeinschläge und Lauffeuer umfassen. Der Eintritt dieser Risiken würde am jeweiligen Standort zu Beeinträchtigungen des laufenden Geschäfts führen. Auf Grundlage dieser Evaluierung identifizierte risikobehaftete Standorte werden in Bezug auf Klima- und Naturrisiken detaillierter untersucht, um individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen. Grundsätzlich begegnet KSB den Klima- und Naturrisiken mit einem differenzierten Produktionsnetzwerk. Es ist damit möglich, flexibel auf Ausfälle von Produktionsstandorten zu reagieren.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmeplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprogrammen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Ein Risiko besteht beispielsweise in der möglichen Aufdeckung von Korruptionsfällen, insbesondere in

den Geschäftsbereichen Vertrieb und Einkauf, in denen ein regelmäßiger Kontakt mit Kunden und Lieferanten besteht. Bei Eintritt eines solchen Risikos drohen Strafzahlungen sowie der Ausschluss von öffentlichen Vergabeverfahren. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Bei diesen Risiken handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen oder arbeitsrechtlichen Streitfällen. Die kontinuierliche Weiter- sowie Neuentwicklung von Produkten können in einzelnen Fällen zu Ähnlichkeiten mit Produkten von Wettbewerbern führen. Daraus resultierende Rechtsstreitigkeiten begrenzt KSB durch frühzeitige Patentanmeldung. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter und internen Kontrollen zu begegnen. Gleichzeitig entwickelt KSB die Compliance kontinuierlich weiter. Den Vorteil im Wettbewerb durch den Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu wahren, ist beispielsweise von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit konkreten Verhaltensvorgaben zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Schutzbedürfnisse.

### **Andere unternehmensspezifische Chancen und Risiken – Informationstechnologie**

Die weltweite Zunahme von Bedrohungen für die IT-Sicherheit und der Cyberkriminalität führen zu einem Risiko in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie die Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Daten. Für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau der IT-Sicherheit im Rahmen eines mehrjährigen Programms geplant.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass gegen Gesetze und Vorschriften über die Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten verstoßen wird. Die Verletzung der Datenschutzbestimmungen kann zu ergebniswirksamen Strafen führen. Prozesskontrollen sowie Sensibilisierungsmaßnahmen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im KSB Konzern sicherstellen.

Durch die Digitalisierung von Prozessen ist es möglich, diese transparent zu machen. Dazu nutzt KSB ein Process-Mining-Tool. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen, wo Schwachstellen sind und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wird die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

### Strategische Chancen und Risiken

Strategische Risiken sind die Unsicherheiten und Bedrohungen, die sich aus strategischen Entscheidungen und dem Geschäftsumfeld ergeben. Sie können die langfristige Leistung und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens beeinträchtigen. Sie sind eng mit den langfristigen Zielen, der Ausrichtung und dem Erfolg eines Unternehmens verbunden. Strategische Risiken ergeben sich typischerweise aus der Komplexität und Dynamik des Geschäftsumfelds. Das Eintreten solcher Risiken kann weitreichend sein und unter anderem das langfristige Wachstum, die Rentabilität sowie das Image eines Unternehmens beeinflussen. Das Erkennen und Bewerten strategischer Risiken ist daher entscheidend für die Ergreifung geeigneter Maßnahmen. Die hier dargestellten strategischen Risiken sind langfristiger Natur und betreffen damit im Wesentlichen Zeithorizonte, die über das folgende Geschäftsjahr hinausgehen.

Wie bereits im Abschnitt „Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG)“ beschrieben, können sich auch verschärfende umweltrechtliche Regulierungen, die erst in einigen Jahren in Kraft treten werden, negativ auf das Geschäft von KSB auswirken. Hierzu zählen insbesondere Regulierungen im Zusammenhang mit per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS). Diesem wesentlichen Risiko begegnet KSB, indem entsprechende Maßnahmen definiert werden, um etwaige Verstöße zu identifizieren und im Anschluss zu eliminieren.

Ergeben sich aus der kontinuierlichen Beobachtung der gegenwärtigen Marktsituation sowie der prognostizierten Entwicklungen Pläne zu Akquisitionen, besteht immer ein Risiko, dass diese vor Vertragsabschluss scheitern. Dies kann zum Verlust geplanter Einnahmen im Zuge der strategischen Planung führen.

### Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

KSB unterliegt dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte

Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 288,2 Mio. € (Vorjahr 249,9 Mio. €). Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 230,2 Mio. € (Vorjahr 179,9 Mio. €). Das abgesicherte Währungsrisiko fällt im Wesentlichen in US-Dollar an. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potenzielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

## Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die Einschätzung der gesamten Chancen und Risiken des KSB Konzerns wird in einer konsolidierten Betrachtung zusammengefasst. Die Gesamtrisikosituation für KSB, die im Wesentlichen am Value-at-Risk bemessen wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch die im Berichtsjahr neu identifizierten Risiken stark erhöht. Trotz dieses Anstiegs liegt der Value-at-Risk jedoch weiterhin im Rahmen des Risikoappetits. Dies verdeutlicht, dass KSB über ausreichende finanzielle Ressourcen verfügt, um potenzielle Risiken abzudecken und die finanzielle Stabilität zu gewährleisten.

Eines der wesentlichen Risiken des KSB Konzerns stellt die weitere Entwicklung aktueller Krisenherde, insbesondere des China-Taiwan-Konflikts, dar. Darüber hinaus sind wie im Vorjahr der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die sich aktuell abzeichnenden protektionistischen Maßnahmen einzelner Länder sowie der Nah-Ost-Konflikt von Bedeutung. Das Risiko steigender Rohstoff- und Materialpreise, das zum Vorjahresende noch als eines der größten Risiken galt, hat aufgrund von Preisanpassungen sowie einer besseren Verfügbarkeit stark an Bedeutung verloren.

Das vorhandene Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2025 wird sich auf die oben beschriebenen wesentlichen Risiken konzentrieren. Die gesetzliche Vertreterin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagementsystems und unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen (IDW PS 340 n. F.) fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen der Analyse der Gesamtrisikoposition und der Risikotragfähigkeit des KSB Konzerns keine Bestandsgefährdung identifiziert wurde.



# Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

## Bilanz KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Aktiva		
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	39,1	38,4
Sachanlagen	196,2	175,7
Finanzanlagen	358,1	346,1
	<b>593,4</b>	<b>560,2</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	291,3	283,3
Erhaltene Anzahlungen	-83,5	-68,1
	<b>207,7</b>	<b>215,2</b>
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	367,2	339,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	114,0	102,9
	<b>481,2</b>	<b>442,2</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7,2</b>	<b>4,3</b>
	<b>1.289,6</b>	<b>1.221,8</b>

Passiva		
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	44,8	44,8
Kapitalrücklage	66,7	66,7
Gewinnrücklagen	136,2	136,2
Bilanzgewinn	128,2	88,6
	<b>375,8</b>	<b>336,3</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	516,2	517,5
Übrige Rückstellungen	132,5	128,5
	<b>648,7</b>	<b>646,0</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>265,0</b>	<b>239,5</b>
	<b>1.289,6</b>	<b>1.221,8</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung KSB SE & Co. KGaA (HGB)

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2024	2023
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>963,8</b>	<b>996,3</b>
Bestandsveränderungen	13,6	-16,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,9	1,7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>979,2</b>	<b>981,9</b>
Sonstige betriebliche Erträge	31,3	22,6
Materialaufwand	-410,4	-418,2
Personalaufwand	-382,7	-379,7
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23,3	-21,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-197,4	-191,1
	<b>-3,4</b>	<b>-5,8</b>
Ergebnis aus Beteiligungen	104,6	61,6
Übriges Finanzergebnis	-2,1	1,8
	<b>102,5</b>	<b>63,4</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12,2	-6,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>87,0</b>	<b>50,8</b>
Sonstige Steuern	-1,7	-1,4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>85,3</b>	<b>49,4</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	42,9	39,3
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>128,2</b>	<b>88,6</b>

## Geschäftsmodell der KSB SE & Co. KGaA

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, sowie mit der Holdinggesellschaft KSB Finanz GmbH, Frankenthal ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Kundenaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der

Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein erweiterter Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage der KSB SE & Co. KGaA

Auch das Geschäftsjahr 2024 war, wie schon die vorangegangenen Jahre, geprägt von der andauernd schwierigen konjunkturellen Lage in Europa und den weiterhin bestehenden geopolitischen Anspannungen. Des Weiteren beeinflusste ein verhaltenes globales Weltwirtschaftswachstum das Geschäftsjahr; auch die deutsche Wirtschaft steht weiterhin vor Herausforderungen. Anhaltend hohe Energiepreise belasteten die fertige Industrie stark.

Durch die globale Präsenz des KSB Konzerns über mehrere Marktbereiche hinweg konnten konjunkturelle Abschwächungen durch positive Entwicklungen kompensiert werden. Im Standardgeschäft machte sich die Zurückhaltung bei großen Investitionen und Bauvorhaben bemerkbar. Diese Entwicklung konnte jedoch durch das margenstarke Segment KSB SupremeServ kompensiert werden.

Der Auftragseingang ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der Umsatz nach IFRS ging minimal zurück. Das EBIT nach IFRS liegt beträchtlich unter dem Vorjahreswert. Die Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz und EBIT jeweils nach IFRS sind, wie im Kapitel „Steuerungs-system“ beschrieben, die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die auch für die Steuerung der KSB SE & Co. KGaA verwendet werden.

## Auftragseingang

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen stieg im Berichtsjahr um 26,0 Mio. € auf 889,7 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 3,0 %. Trotz der konjunkturellen Abschwächung in Deutschland hat die KSB SE & Co. KGaA den Auftragseingang aufgrund der Diversifizierung über zahlreiche Regionen und Märkte hinweg gesteigert.

## Umsatz

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 963,8 Mio. € um 32,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 996,3 Mio. €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2024 umgesetzten 863,2 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 53,2 Mio. € (-5,8 %).

Die Umsatzerlöse betreffen das Neugeschäft mit Pumpen in Höhe von 67,9 %, das Neugeschäft mit Armaturen in Höhe von 10,4 % sowie in Höhe von 21,7 % KSB SupremeServ, in dem sämtliche Service- und Ersatzteilgeschäfte zusammengefasst sind. Die Aufteilung der Umsatzerlöse entspricht weitgehend der des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse nach IFRS gingen minimal zurück und liegen bei 875,9 Mio. € nach 884,4 Mio. € im Vorjahr. Einer deutlichen Verbesserung im Neugeschäft mit Armaturen stehen leichte Rückgänge beim Neugeschäft mit Pumpen gegenüber. Während insbesondere im Geschäftssegment der Standardmärkte der Marktbereich Petrochemie / Chemie stark gewachsen ist, verzeichneten die anderen Marktbereiche des Standardgeschäfts leichte bis spürbare Rückgänge. Das Umsatzvolumen des Geschäftssegments Energie blieb stabil. Im Segment KSB SupremeServ war in

2024 ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, maßgeblich verursacht durch weniger Ersatzteilverkäufe in der Allgemeinen Industrie, die nicht durch höhere Verkäufe in den anderen Märkten kompensiert werden konnten.

### Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind von 22,6 Mio. € auf 31,3 Mio. € gestiegen. Höhere Währungsgewinne und Auflösungen von Rückstellungen waren maßgeblich für diesen Anstieg.

Der Materialaufwand liegt mit 410,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 418,2 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 42,6 % im Vorjahr auf 41,9 % im Berichtsjahr gesunken. Dies ist insbesondere auf den veränderten Produktmix zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 3,0 Mio. € auf 382,7 Mio. € gestiegen. Höhere Löhne und Gehälter aufgrund der tariflichen Entgeltanpassung ab Mai 2024 sowie Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen wirkten sich hier aus. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Altersvorsorge. Der Anteil der Personalaufwendungen an der Gesamtleistung liegt mit 39,1 % über dem Vorjahreswert von 38,7 %.

Mit 197,4 Mio. € nach 191,1 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen deutlichen Anstieg. Neben allgemeinen Kostensteigerungen trugen höhere Aufwendungen für Kostenweiterbelastungen von Konzerngesellschaften (3,4 Mio. €) sowie Reise- und Repräsentationskosten (2,5 Mio. €) zum Anstieg bei. Gegenläufig entwickelten sich die Zuführungen zu Rückstellungen für Gewährleistungen und Pönalen.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 104,6 Mio. € beträchtlich über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 61,6 Mio. €). Enthalten sind Ergebnisabführungen der deutschen Organgesellschaften mit 53,9 Mio. € (Vorjahr 19,0 Mio. €) und Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 50,7 Mio. €. Der Anstieg bei den Erträgen aus Ergebnisabführungen liegt in der Erweiterung des Organkreises um die KSB Finanz GmbH, Frankenthal begründet. Beträchtliche Rückgänge verzeichnete das übrige Finanzergebnis und fiel auf -2,1 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Der Anstieg bei den Zinsaufwendungen lag über dem Anstieg der Zinserträge.

Der prägnante Anstieg bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag von -6,9 Mio. € auf -12,2 Mio. € liegt im beträchtlichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern begründet.

### Jahresergebnis nach HGB

Die Gesamtleistung und die Aufwendungen bewegen sich insgesamt auf der Höhe der Vorjahreswerte und führen zu einem operativen Ergebnis von -3,4 Mio. € nach -5,8 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis stieg stark an. Somit erwirtschaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 85,3 Mio. €; im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 49,4 Mio. € verzeichnet.

### Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) nach IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT liegt im Geschäftsjahr 2024 bei -12,3 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €). Maßgeblich haben die externen Kosten für die Transformation des SAP R/3-Systems auf das SAP S/4HANA mit 15,4 Mio. € das EBIT belastet. Zusätzlich haben gestiegene allgemeine Verwaltungskosten ebenso zum Rückgang des EBIT beigetragen. Diese Kostenbelastungen konnten nicht durch die Verbesserung der operativen Margen ausgeglichen werden.

### Finanz- und Vermögenslage der KSB SE & Co. KGaA

#### Finanzlage

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

### Fremdkapital

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag 516,2 Mio. € (Vorjahr 517,5 Mio. €) betragen. Die übrigen Rückstellungen liegen mit 132,5 Mio. € spürbar über dem Wert des Vorjahres von 128,5 Mio. €. Zuführungen zu Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag waren ursächlich.

Von den gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 265,0 Mio. € (Vorjahr 239,5 Mio. €) entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende 71,8 Mio. € (Vorjahr 68,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 162,4 Mio. € auf 182,8 Mio. € deutlich gestiegen. In diesen sind 154,0 Mio. € (Vorjahr 132,7 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt mit 1.289,6 Mio. € um 5,5 % über dem Vorjahreswert von 1.221,8 Mio. €.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 46,0 % (Vorjahr 45,8 %) an der Bilanzsumme. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen mit einem Anschaffungswert von 670,4 Mio. € stehen mit 235,3 Mio. € zu Buche. Der Schwerpunkt lag weiterhin in Ersatzinvestitionen der Fertigungseinrichtungen. Das Finanzanlagevermögen stieg im Wesentlichen aufgrund von Kapitalerhöhungen und einer Zuschreibung einer Beteiligung von 346,1 Mio. € auf 358,1 Mio. €.

Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt 54,0 % nach 54,2 % im Jahr 2023. Die Vorräte sind von 215,2 Mio. € auf 207,7 Mio. € spürbar gefallen. Dazu beigetragen haben

die in Höhe von 15,4 Mio. € gestiegenen erhaltenen Anzahlungen. Gegenläufig haben die höheren Bestände, die von 283,3 Mio. € auf 291,3 Mio. € zugenommen haben, gewirkt. Des Weiteren ergaben sich Zuwächse in Höhe von 27,9 Mio. € bei den Forderungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen. Dazu beigetragen haben insbesondere die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen sowie die höheren Geldanlagen im Konzern. Die Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten verzeichnete einen Anstieg um 11,1 Mio. €.

### Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2023 in Höhe von 88,6 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2024 eine Dividende von insgesamt 45,8 Mio. € (Dividende von 26,00 € je Stammaktie und von 26,26 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 42,9 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

## Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres der KSB SE & Co. KGaA

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen haben sich nicht erfüllt. Der Umsatz nach IFRS bewegt sich stabil im Bereich des Vorjahres; prognostiziert war eine moderate bis spürbare Steigerung. Der Auftragseingang verzeichnete hingegen eine deutliche Steigerung. Hier lagen die Erwartungen zu Jahresbeginn bei einem moderaten Anstieg. Das EBIT nach IFRS ging beträchtlich zurück und konnte die Prognose einer deutlichen bis kräftigen

Steigerung nicht erfüllen. Die Gründe sind im Unterkapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) nach IFRS“ des vorliegenden Berichtsteils näher erläutert.

### Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

## Prognosebericht der KSB SE & Co. KGaA

Die KSB SE & Co. KGaA unterstellt in ihrer Prognose im Wesentlichen die gleichen Annahmen zur Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie der KSB Konzern.

Für den Prognosebericht der KSB SE Co. KGaA findet eine geänderte Definition der Bandbreiten Anwendung. Die detaillierten Erläuterungen dazu sind dem Kapitel „Prognosebericht“ zu entnehmen.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2025 einer spürbaren Steigerung des Umsatzes nach IFRS entgegen. Getragen wird dieses Wachstum über alle Bereiche hinweg. Treiber werden insbesondere das kräftig steigende Neugeschäft mit Pumpen im Geschäftssegment Energie und das Segment Armaturen sein. Für den Auftragseingang werden deutliche Steigerungen erwartet. Kräftige Zuwächse beim Neugeschäft mit Pumpen für



das Geschäftssegment Energie und spürbar höhere Bestellungen beim Neugeschäft mit Armaturen sind ursächlich. Das EBIT nach IFRS wird voraussichtlich stark im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 sinken. Bedingt ist dieser Rückgang unter anderem durch höhere Aufwendungen für die Transformation des SAP R/3-Systems auf das SAP-System S/4HANA. Aus der operativen Geschäftstätigkeit werden moderate Steigerungen erwartet.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2025.

Die Prognose kann insbesondere durch die weiterhin bestehenden geopolitischen Spannungen beeinflusst werden.

## Übernahmerelevante Angaben

Nachfolgend sind die übernahmerelevanten Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß § 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugs-gewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind

auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA

stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die vom Verwaltungsrat geleitet wird und durch die Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.



## Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 315d HGB i. V. m. 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 11. März 2025 ist auf der Website [ksb.com/de-global](https://ksb.com/de-global) in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die in § 298f HGB genannten Inhalte, darunter die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind insbesondere die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

## Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: [ksb.com/nichtfinanziellerbericht](https://ksb.com/nichtfinanziellerbericht). Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.

# Corporate-Governance-Systeme\*

KSB verfügt über ein internes Kontrollsystem, ein Risikomanagementsystem sowie ein Compliance-Management-System als bedeutende Elemente der Corporate Governance. Im folgenden Abschnitt beschreibt KSB diese Systeme gemäß der Empfehlung A.5 des DCGK 2022.

## Risikomanagementsystem (RMS) und Internes Kontrollsystem (IKS)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dieses System sorgt beispielsweise dafür, dass verlässliche rechnungslegungsbezogene Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Weitere Informationen zu Merkmalen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess“ zu entnehmen.

In den operativen Geschäftsprozessen der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten der KSB existieren ferner Kontrollen zum Umgang mit Risiken der Geschäftstätigkeit. Es erfolgt eine konzeptionelle Zusammenführung

des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems mit den vorhandenen Elementen eines internen Kontrollsystems in den operativen Geschäftsprozessen jenseits der Rechnungslegung zu einem umfassenden internen Kontrollsystem der KSB.

Das Risikomanagement ist das wichtigste Instrument der Geschäftsführenden Direktoren der KSB, um sicherzustellen, dass ihnen alle negativen und positiven Entwicklungen systematisch sowie zeitnah gemeldet werden und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus ist das Risikomanagement entscheidend für die Berichterstattung über Risiken und Entwicklungen, die den Fortbestand der KSB gefährden können. Das Konzernrisikomanagement umfasst daher die Gesamtheit der organisatorischen Regelungen und Methoden zur Erkennung und Steuerung von Chancen und Risiken, die sich aus Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten sowie Märkten und Unternehmensaktivitäten ergeben. Das Risikomanagementsystem der KSB ist an den Grundelementen des IDW PS 981 ausgerichtet.

Weitere Informationen zu Merkmalen des Risikomanagementsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Risikomanagementsystem“ zu entnehmen.

## Compliance-Management-System

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzerneinheiten ist eine zentrale Leitungsaufgabe der persönlich haftenden Gesellschafterin, welche auch insoweit durch ihre Geschäftsführenden

Direktoren handelt. Der Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten wurde im konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Grundlagen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Insider-Richtlinie, welche sich mit dem Verbot von Insidergeschäften und dem Umgang mit Insiderinformationen beschäftigt. Weitere für das Unternehmen wesentliche Compliance-Teilbereiche (z. B. Datenschutz, Exportkontrolle, Geldwäscheprävention) sind den spezifischen Fachbereichen zur Bearbeitung zugewiesen.

Alle wesentlichen Strukturen und Prozesse des Compliance-Management-Systems, einschließlich des Umgangs mit Verstößen, sind im Compliance-Handbuch zusammengefasst, welches für die Mitarbeiter zur Einsichtnahme verfügbar ist. Bei nachgewiesenen Verstößen werden in Anwendung einer „Null-Toleranz“-Leitlinie konsequent angemessene Sanktionen verhängt.

Die Verantwortung für die Compliance-Organisation liegt bei der persönlich haftenden Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, die diesbezüglich vom Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) überwacht werden.

\*Lageberichts fremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind

Die Compliance-Organisation ist wie folgt aufgebaut:

- Group Compliance Office
- Local Compliance Offices
- Compliance Committee
- Ombudsmann

Das Group Compliance Office wird vom Group-Compliance Officer (nachfolgend auch „GCO“) geleitet. Im Group Compliance Office stehen dem GCO die Regional Compliance Officer zur Seite. Darüber hinaus gibt es konzernweit – in Ländern, in denen KSB-Konzerngesellschaften ihren Sitz haben, – sogenannte Local Compliance Offices, die in der Regel aus dem Local Compliance Officer bestehen. Sofern in einem Land mehrere Local Compliance Officer benannt sind, können diese von einem Country Compliance Officer geführt werden.

Ein interdisziplinär besetztes Compliance Committee in der Konzernzentrale berät über grundsätzliche Compliance-Fragen und unterstützt das Group Compliance Office in der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Werden Mitarbeitern oder Dritten Verstöße gegen den KSB-Verhaltenskodex bekannt, d. h. insbesondere Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien, können sie sich mit entsprechenden Hinweisen an innerbetriebliche Ansprechpartner oder einen externen Ombudsmann wenden, falls gewünscht auch anonym. Der Ombudsmann setzt sich wegen der Bearbeitung solcher Hinweise unverzüglich mit dem Group Compliance Office in Verbindung.

Das Compliance-Management-System wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr kontinuierlich fortentwickelt. Einen wesentlichen Schwerpunkt dieser Aktivitäten bildete beispielsweise die Implementierung der 2023 als Ergebnis einer Analyse des Compliance-Management-Systems seitens der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH erarbeiteten Empfehlungen. Dadurch wurden einige bestehende Prozesse optimiert und teilweise neue Abläufe etabliert. Erneut wurde die konkrete Handhabung der Compliance-Regelungen bei einer ausgewählten Landesgesellschaft vor Ort untersucht, und zwar bei der KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich). Das dabei identifizierte Verbesserungs- bzw. Modernisierungspotenzial wird im laufenden Geschäftsjahr zur Umsetzung kommen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Durchführung von Risikoanalysen für bestimmte Compliance-Teilbereiche. Daneben wurde im Rahmen jährlich rollierender Checks, ebenfalls mit Unterstützung von PricewaterhouseCoopers GmbH, ein weiterer der dezentral organisierten Compliance-Teilbereiche einer Überprüfung unterzogen. Begonnen wurde zudem die Abstimmung zur engeren Verzahnung von Compliance-Management-System und internem Kontrollsystem, um den übergeordneten Überwachungsaspekt zu stärken. Fortgesetzt wurden die unterjährigen Compliance-Schulungen für neu in das Unternehmen eingetretene und solche Mitarbeiter, die intern auf relevante Funktionen wechselten. Die spezifische Kontrolle operativer Projekte auf die Einhaltung der Compliance-Regelungen rundete die angestrebte präventive Wirkung der Compliance-Maßnahmen ab.

## Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit

Das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie das Compliance-Management-System unterliegen sowohl einer prozessintegrierten als auch einer prozessunabhängigen Überwachung. Die Verantwortung für die prozessintegrierte Überwachung obliegt den relevanten Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Überwachung der Systeme verantwortlich.

Die prozessunabhängige Überwachung des internen Kontrollsystems umfasst die Prüfung wesentlicher Kontrollen entlang ausgewählter Geschäftsprozesse auf Ebene der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Basis ist ein jährlich sowie bei Bedarf situativ aktualisierter und risikoorientierter Prüfungsplan der Internen Revision.

Außerdem prüft die Interne Revision regelmäßig das Risikomanagementsystem auf Angemessenheit und Wirksamkeit in Anlehnung an relevante Standards wie dem DIIR-Revisionsstandard Nr. 2: Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision.

Schließlich wird auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems kontinuierlich durch die Interne Revision überwacht, vor allem im Zuge allgemeiner oder besonderer Prüfungsmaßnahmen. So wird die Anwendung der Compliance-Regelungen im Unternehmen beispielsweise in Form von Mitarbeiterbefragungen oder der vertieften Untersuchung relevanter operativer Projekte nachgehalten. Zudem werden aus-

\*Lageberichts-fremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind

gewählte Teile des Compliance-Management-Systems von Zeit zu Zeit externen Analysen durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften unterzogen, welche sich an den Vorgaben des IDW PS 980 orientieren. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist stets in diese Prozesse und deren Ergebnisse eingebunden, um ihm insbesondere die eigenständige Überwachung des Compliance-Management-Systems zu ermöglichen.

Die Geschäftsführenden Direktoren bringen sich u. a. durch die Abstimmung der Prüfungsschwerpunkte der Internen Revision, die Beauftragung von externen Revisoren, die Führung eines Group Compliance Office sowie den regelmäßigen Austausch mit den Verantwortlichen der Governance-Systeme in die Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme ein.

Auf Basis der fortlaufenden Erkenntnisse aus den vorgenannten Überwachungsmaßnahmen liegen den Geschäftsführenden Direktoren keine Anhaltspunkte vor, welche die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems in Frage stellen würden.

\*Lageberichtsremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind